



GEMEINDEVISION

„Grafenbach-St. Valentin - Ein starkes Miteinander aller Ortsteile“



MARKTGEMEINDE GRAFENBACH-ST. VALENTIN

Integriertes städtebauliches
Entwicklungskonzept ISEK

August, 2025



4 KATASTRALGEMEINDEN 2.337 MENSCHEN EIN LEITBILD





INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort.....	7
2	Gemeindevision - Neue Ideen für Gemeinden.....	8
3	Übergeordnete Strategien und Zielsetzung	9
3.1	Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.....	9
3.2	Klimaziele 2030 - Land Niederösterreich.....	10
3.3	Zentrumscheck für Neuprojekte - Ortskernstärkung	13
3.4	Haupt- und Kleinregionsstrategie	13
4	Unsere Gemeinde	14
4.1	Zahlen - Daten - Fakten	15
4.1.1	Lage.....	15
4.1.2	Bevölkerung	16
4.1.3	Gemeindegröße und -flächen.....	17
4.1.4	Wirtschaft.....	18
4.1.5	Klima.....	19
4.2	Zentralörtliche Funktion - Bedeutung für das Umland.....	20
4.3	Programme - Netzwerke - Aktionen - Raumrelevante Konzepte.....	20
5	Evaluierung	23
6	Leitbild.....	24
6.1	Der Weg zur Gemeindevision.....	24
6.1.1	Leitbildprozess	25
6.1.2	Fahrplan.....	26
6.1.3	Impressionen	27
6.2	Analyse der Stärken und Schwächen.....	30
6.2.1	Stärken	30



6.2.2	Schwächen	31
6.3	Vision - Mission - Positionierung	32
6.4	Leitziele nach Themenbereichen.....	33
6.4.1	Generationen - Gemeinschaft - Wohnen	34
6.4.2	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie.....	36
6.4.3	Treffpunkte - Freizeit - Kultur.....	38
6.4.4	Grünraum - Natur - Erholung.....	39
6.5	Projektideen und Maßnahmen	41
6.5.1	Ziele - Themenbereiche - Maßnahmen	41
6.5.2	Priorisierung nach Aufwand/Wirkung und Wichtigkeit/Dringlichkeit.....	43
6.5.3	Auflistung der Projektideen	43
6.6	Projektideen im Detail	45
7	Dokumentation Ortskernabgrenzung	51
7.1	Beschreibung des Ortskerns	53
7.2	Plandarstellung der Ortskernabgrenzung	54
7.3	Checkliste	55
7.4	Verortung ortskernrelevanter Projekte	59
7.5	Unterlagen zur Ortskernabgrenzung	60
7.6	Ansprechpersonen für die Ortskernabgrenzung	60
8	Zusammenfassung und Ausblick.....	61
8.1	Stellungnahme der Prozessleitung.....	61
8.2	Beschluss des Gemeinderats.....	62
8.3	Anhang.....	62

Erarbeitet mit den Bürger:innen aller Katastralgemeinden der Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin sowie dem ortsansässigen Dorferneuerungsverein.

Zeitraum: März 2024 bis August 2025



Prozessbegleitung: Mag. (FH) Heidemarie Brandstetter, DI Alexander Kuhness/NÖ Dorf- und Stadterneuerung DORN GmbH

Die vorliegende Dokumentation wurde aufgrund der Vorgaben von Punkt 5.2. Umsetzung von nachhaltigen Projekten zur Gemeinde- und Ortsentwicklung der „Durchführungsbestimmungen der Dorf- und Stadterneuerung für Förderungen im Rahmen der NÖ Dorf-, Stadt- und Regionsentwicklungsrichtlinien 2024“ sowie der „Fachempfehlung zur Stärkung von Orts- und Stadtkernen in Österreich“ der ÖROK erstellt.

(siehe www.raumordnung-noe.at)



Kontaktdaten der Gemeinde

Marktgemeinde	Grafenbach-St. Valentin
	Ernst Gruber-Straße 1
	2632 Grafenbach-St. Valentin
	+43 2630 37216
	gemeinde@grafenbach.at
	www.grafenbach.at
Bürgermeister/in	Sylvia Kögler
	+43 664 41 59 578
	buergermeister@grafenbach.at
Ansprechperson in der Gemeindeverwaltung	Gerhard Stranz
	+43 2630 37216 51
	stranz@grafenbach.at
Dorferneuerungsvereine (Obfrau/-mann)	Dorferneuerung Penk, Obmann Peter Schabauer



1 VORWORT



SYLVIA KÖGLER
Bürgermeisterin

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger,

Grafenbach-St. Valentin hat sich zum Ziel gesetzt, durch intensive Einbindung der Bevölkerung ein Leitbild und eine Vision für die Weiterentwicklung für unsere gesamte Gemeinde zu erarbeiten. Wir möchten unsere Marktgemeinde noch lebenswerter gestalten und genau die Maßnahmen setzen, die unsere Bevölkerung wünschen und die auch positiv angenommen werden.

Daher entwickelten wir mit der NÖ Dorf- & Stadterneuerung eine Gemeindevision, mit welcher wir die Weichen für die Zukunft stellen und die richtigen Projekte in unserer Gemeinde realisieren können. Ihre Mitgestaltung und das gemeinsame Verwirklichen stehen dabei im Vordergrund. Unsere Gemeinschaft und unser Zusammenhalt stellen die Wurzeln für

„Ein starkes Miteinander aller Ortsteile“

dar. Mit dieser Vision möchten wir ein Zeichen setzen, dass jede Bürgerin und jeder Bürger unserer wunderschönen Gemeinde Grafenbach-St. Valentin eine ganz besondere Bedeutung hat. Denn nur durch ein Miteinander aller Generationen sind wir stark und dadurch schaffen wir einen lebens- und liebenswerten Lebensraum in unserer Gemeinde!

Danke für Ihre geschätzte Mitarbeit!

Sylvia Kögler
Ihre Bürgermeisterin



2 GEMEINDEVISION - NEUE IDEEN FÜR GEMEINDEN

Ein Perspektivenwechsel und ein Blick über den Tellerrand können viel dazu beitragen, visionäre Ideen für Gemeinden auf den Boden zu bringen. Mit geeigneten Werkzeugen und Strategien unterstützt die **NÖ Dorf- & Stadterneuerung** Gemeinden dabei die vorhandenen Ressourcen - der örtlichen Gegebenheiten und ihrer Menschen - zu erkennen und zu bündeln. Mit aktiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger entsteht eine Gemeindevision, also ein Leitfaden für langfristige Ziele, ein Ratgeber zur Prioritätensetzung und ein Kompass für künftige Gemeinde-Entscheidungen.



Abbildung 1: Vorteile von Gemeinden



3 ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN UND ZIELSETZUNG

Bei der Erstellung der Gemeindevision wird auf vorhandene kommunale, regionale, landesweite bzw. nationale Strategien (wie etwa die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, Klimaziele, Hauptregions- oder Kleinregionsstrategien) Rücksicht genommen. Das erstellte Leitbild leistet damit auch einen Beitrag zur Erreichung übergeordneter Zielsetzungen.

3.1 Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Bei einem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen (United Nations, UN) im September 2015 wurde die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ beschlossen. Alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen, darunter auch Österreich, verpflichten sich zur Umsetzung von 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung (**Sustainable Development Goals, SDGs¹**) auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene. Durch ihre universelle Gültigkeit und aufgrund des ganzheitlichen Entwicklungsansatzes, der die drei Dimensionen Wirtschaft, Soziales und Ökologie gleichrangig berücksichtigt und dabei auch die Wahrung der Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Good Governance, Frieden und Sicherheit einfordert, stellt die Agenda 2030 ein Novum dar.



Abbildung 2: Agenda 2030 – 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

¹ Quelle: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030/ziele-der-agenda-2030.html>



Auch das Land Niederösterreich nimmt in den **NÖ Dorf-, Stadt- und Regionsentwicklungsrichtlinien 2024** Bezug auf die UN-Nachhaltigkeitsziele. Konkret bedeutet dies etwa die Förderung der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Entscheidungsprozessen und **Steigerung der Lebensqualität für die Bevölkerung**, die Förderung von regionalen Stärken und Wirtschaftskreisläufen, einen **verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Lebensgrundlagen** sowie die **Stärkung von Ortskernen** und zentralen öffentlichen Bereichen.²

3.2 Klimaziele 2030 - Land Niederösterreich

Im Juni 2019 wurde der Klima- und Energiefahrplan³ im Niederösterreichischen Landtag beschlossen. Mit ambitionierten Zielen soll Orientierung und Planbarkeit für Menschen, Gemeinden und die Wirtschaft geschaffen werden. Niederösterreich will bis 2030 frei von Öl werden, verstärkt auf e-Mobilität setzen und die Energiewende vorantreiben.

Gemeinden spielen bei der Umsetzung eine entscheidende Rolle und sind wichtige Motoren der Klimabewegung. Aus diesem Grund hat das Land Niederösterreich seine Ziele auf jede Gemeinde heruntergebrochen.

Die konkreten Zielvorgaben bis 2030 lauten:⁴

Ziel: Photovoltaik

- Für das gesamte Gemeindegebiet: 2 kWp/Einwohner (bei Gemeinden < 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner); 1 kWp/Einwohner (bei Gemeinden > 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern)
- Für die Gemeinde: 10 % der am Gemeindegebiet befindlichen Photovoltaik-Leistung, wird von der Gemeinde selbst umgesetzt.

Ziel: Raus aus Öl

- Für das gesamte Gemeindegebiet: 70% weniger Ölheizungen am gesamten Gemeindegebiet bis 2030 im Vergleich zum Ausgangsjahr 2020
- Für die Gemeinde: Alle gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen sind ölfrei beheizt.

² Quelle: https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/infostand/dorf_und_stadterneuerung_nafes/NOEDorf-_Stadt-undRegionsentwicklungsrichtlinie__2024.pdf

³ Quelle: https://www.noee.gv.at/noe/Energie/Klima-_und_Energiefahrplan_2020_2030.pdf

⁴ Quelle: Klimaziele 2030 | Energie in Niederösterreich (energie-noe.at)



Ziel: Straßenbeleuchtung

Für die Gemeinde: 100% der Straßenbeleuchtung ist auf LED umgestellt

Ziel: Wärmeverbrauch

Für die Gemeinde: Wärmeverbrauch aller öffentlicher Gemeindegebäude
max. 50 kWh pro m² und Jahr (denkmalgeschützte Gebäude ausgenommen)

Ziel: e-Mobilität

- Für das gesamte Gemeindegebiet: 50% Anteil an klimafreundlichen Fahrzeugen bei den Neuzulassungen bis 2030
- Für die Gemeinde: 100% der Fahrzeuge M1 (PKW) + N1 (kleine Nutzfahrzeuge) im Gemeindefuhrpark sind klimafreundlich.

Ziel: Klimaanpassung

Für die Gemeinde: 10 % der öffentlichen Flächen sind Biodiversitätsflächen (Flächen im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde, auf denen biodiversitätsfördernde Maßnahmen gesetzt werden); z.B. Blumenwiesen, Baumgruppen, Hecken, angepasstes Mähmanagement bei Straßenböschungen etc.

Der **Klimakompass** zeigt an wo sich Gemeinden auf dem Weg zu den Klimazielen 2030 befinden und was sie zur Erreichung der Klimaziele beitragen können.



Klimakompass der Gemeinde Grafenbach-St. Valentin⁵

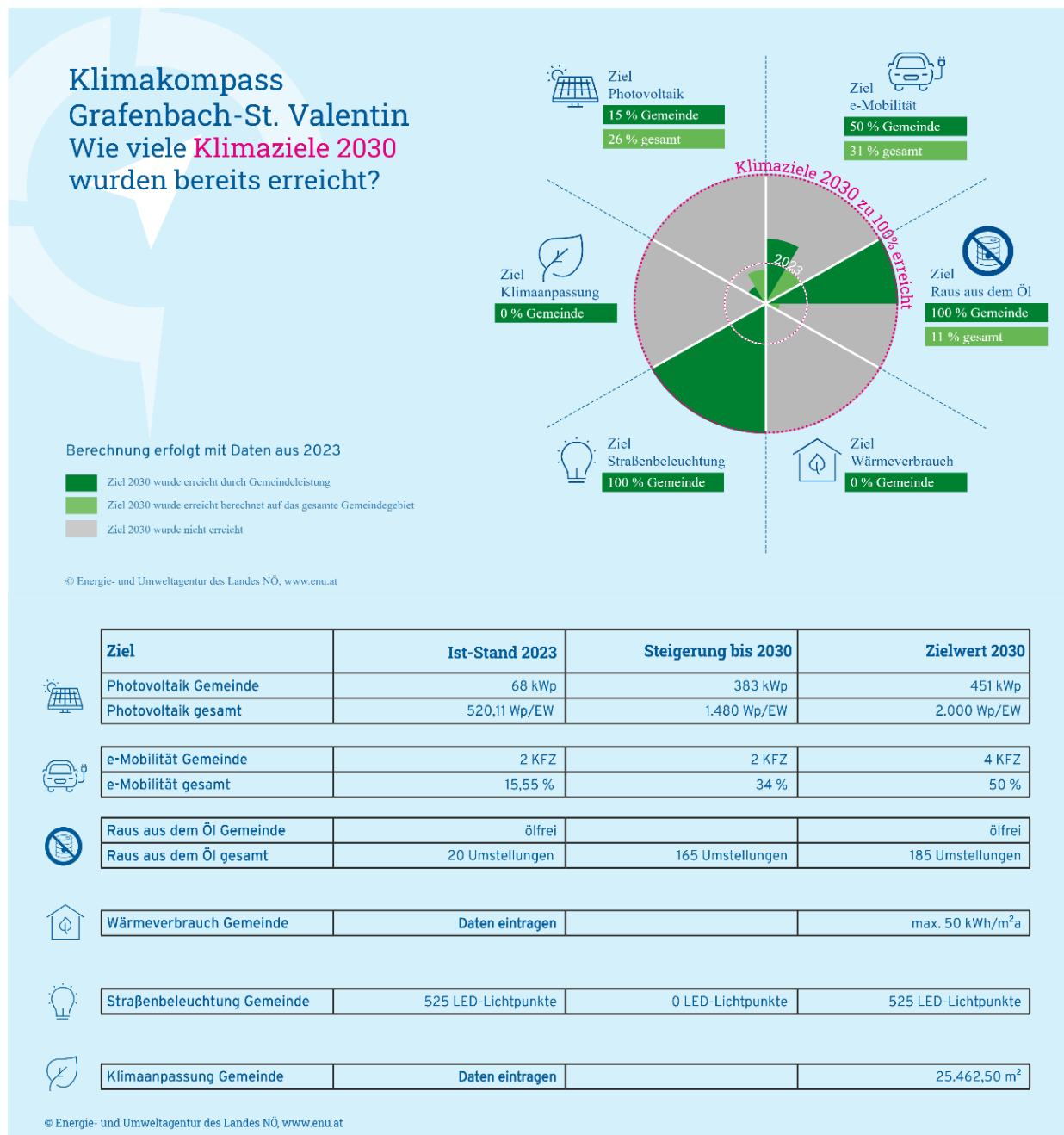


Abbildung 3: Klimakompass Gemeinde Grafenbach-St. Valentin, Stand: 12/2023

⁵ Quelle: eNu, www.enu.at



3.3 Zentrumscheck für Neuprojekte - Ortskernstärkung

Ortskerne sind nicht nur wichtige Zentren der Verwaltung und des Handels, sie sind vor allem auch die Orte der Kommunikation und Plätze der Begegnung. Ortskerne und -zentren haben jedoch mit verstärkten Herausforderungen zu kämpfen (z.B. Leerständen). Das Land Niederösterreich hat daher einen „Zentrumscheck für Neuprojekte“ beschlossen, der die Anpassung von Förderrichtlinien oder gesetzlichen Bestimmungen vorsieht, mit dem Ziel Ortskerne zu stärken. Auch die Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) gibt Empfehlungen zur Stärkung von Orts- und Stadtkernen⁶. Die Informationen zur Ortskernabgrenzung der Marktgemeinde erfolgt unter Seite 51 Überschrift „Dokumentation Ortskernabgrenzung“.

3.4 Haupt- und Kleinregionsstrategie

Die Hauptregionsstrategie ist ein auf mehrere Jahre angelegtes Handlungsprogramm der jeweiligen Hauptregion. Sie stellt das Dach für teilregionale Strategien sowie Maßnahmen und Projekte dar und gibt somit einen Rahmen für die Aktivitäten der Hauptregion im Bereich der Regionalentwicklung vor. Sollte eine Kleinregion, also eine freiwillige Kooperation von Gemeinden, bestehen, kann auf dieser Ebene ebenfalls ein Strategieplan erstellt werden, der die Grundlage für die interkommunale Kooperation darstellt. Für die Kleinregion Schwarztal wird der bestehende Strategieplan 2025 evaluiert, erneuert und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.

⁶ Quelle: https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Broschueren/O__ROK-Empfehlung_Nr_58_Raum_fuer_Baukultur_final.pdf



4 UNSERE GEMEINDE

Die Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin liegt südwestlich der Stadt Ternitz in der Kleinregion Schwarzatal im Industrieviertel in Niederösterreich. Von der 23,9 km² großen Gemeindefläche sind etwa 52 % bewaldet. Durch das Gemeindegebiet verlaufen die Wiener Neustädter Bundesstraße (B17) und die Semmering Schnellstraße (S6) und die Gemeinde umfasst vier Katastralgemeinden: Grafenbach, St. Valentin-Landschach, Oberdanegg und Penk. 1967 wurden Grafenbach und St. Valentin-Landschach zur Gemeinde Grafenbach-St. Valentin zusammengelegt und 1972 schlossen sich Oberdanegg und Penk der Gemeinde an.



Anzahl der Vereine
(Stand: 13.1.2025)

20

Abbildung 4: Schulstraße in St. Valentin (Foto: Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin)

In **Grafenbach** befindet sich das Gemeindeamt und der NÖ Landeskindergarten. Grafenbach erstreckt sich vom Ufer der Schwarza über die B17 bis nach Götttschach und verfügt über eine Trendsportanlage mit Beachvolleyball-Platz, Skaterplatz, Wander- und Radwegen sowie Spielplätzen.

St. Valentin-Landschach ist mit der Kirche und der Pfarre der Mittelpunkt kirchlichen Lebens in der Gemeinde. Auch die Volksschule befindet sich in St. Valentin. Das „Bärentreiben“ im Fasching lockt ebenso wie das Motorradgelände zahlreiche Gäste in den Ortsteil.

Penk ist der höchsten gelegene Ortsteil. Die Kapelle in Penk schmückt ein sehenswertes Fresko. Die Ortskirche wurde gemeinsam mit der Nachbargemeinde Altendorf errichtet.

Oberdanegg liegt auf einer Hochebene zwischen Penk und Unterdanegg. Traditionelle Veranstaltungen wie das Lichtmess-Singen werden von der Dorfgemeinschaft geschätzt. Eine kleine Kapelle und ein Ortsbrunnen sind wichtige Treffpunkte für die Bevölkerung. Mit zahlreichen Siedlungswohnhäusern wird ein attraktives Wohnumfeld angeboten.



Im gesamten Gemeindegebiet stehen ein weitläufiges Wander- und Radwegenetz sowie zahlreiche Freizeitangebote zur Verfügung. Diese schaffen ein attraktives Umfeld für die Kleinregion. Die drei Freiwilligen Feuerwehren und die 20 Vereine bieten ein vielfältiges sportliches, gesellschaftliches und musikalisches Angebot.

Als zertifizierte familien- und kinderfreundliche Gemeinde, sowie als ausgezeichnete „Tut-gut“-Gemeinde werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um in jeder Lebensphase optimale Voraussetzungen zu schaffen. Die örtliche und regionale Infrastruktur wird durch eine Gemeindeärztin und das Kinderbetreuungszentrum gefördert. 27 örtliche Unternehmen sowie sechs Gasthäuser, fünf Mostwirthäuser und ein Bauernmarkt mit regionalen Produkten stärken das wirtschaftliche Leben in Grafenbach.

4.1 Zahlen - Daten - Fakten

4.1.1 Lage



Abbildung 5: Lage der Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin mit ihren KGs



Hauptregion:	Industrieviertel
Politischer Bezirk:	Neukirchen
Katastralgemeinden (Bevölkerungszahl, Stand 1.1.2024, Statistik Austria):	Grafenbach (884) St. Valentin-Landschach (859) Penk (269) Oberdanegg (149) Göttschach (176) - Ortschaft

4.1.2 Bevölkerung⁷

Die Marktgemeinde hatte im Jahr 2011 2.247 Einwohner:innen und konnte bis 2018 einen Anstieg auf 2.264 verzeichnen. Mit 2019 erfolgte ein Abfall auf 2.178. Seit-

Einwohner:innen mit Hauptwohnsitz
(Stand: 01.01.2025, Statistik Austria):

2.322

her kann ein moderater Anstieg beobachtet werden. Mit 1.1.2025 lag der Bevölkerungsstand bei 2.322 Einwohner:innen. Im Vergleich zur Kleinregion Schwarzatal sowie zum gesamten Industrieviertel ist in der Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin von 2011 bis 2023 somit ein Anstieg von 2,5 % ersichtlich. Diese positive Entwicklung zeigte sich bis zum 1.1.2025 mit 2.322 Einwohner:innen. Ein Zuwachs von knapp 3 % ist daher von 2011 bis 2025 ersichtlich.

Index der Bevölkerungsentwicklung (2011-2023)

BML und BMAW 2024, RESY-Dashboard, www.resy-dashboard.at
Quelle: Statistik Austria

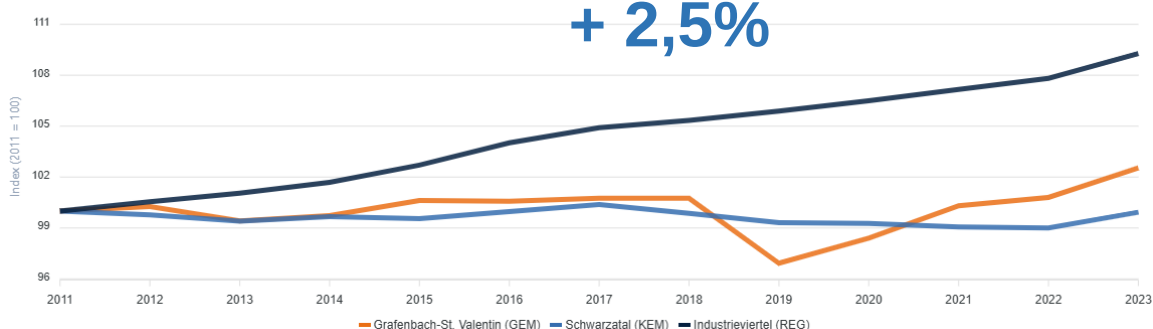


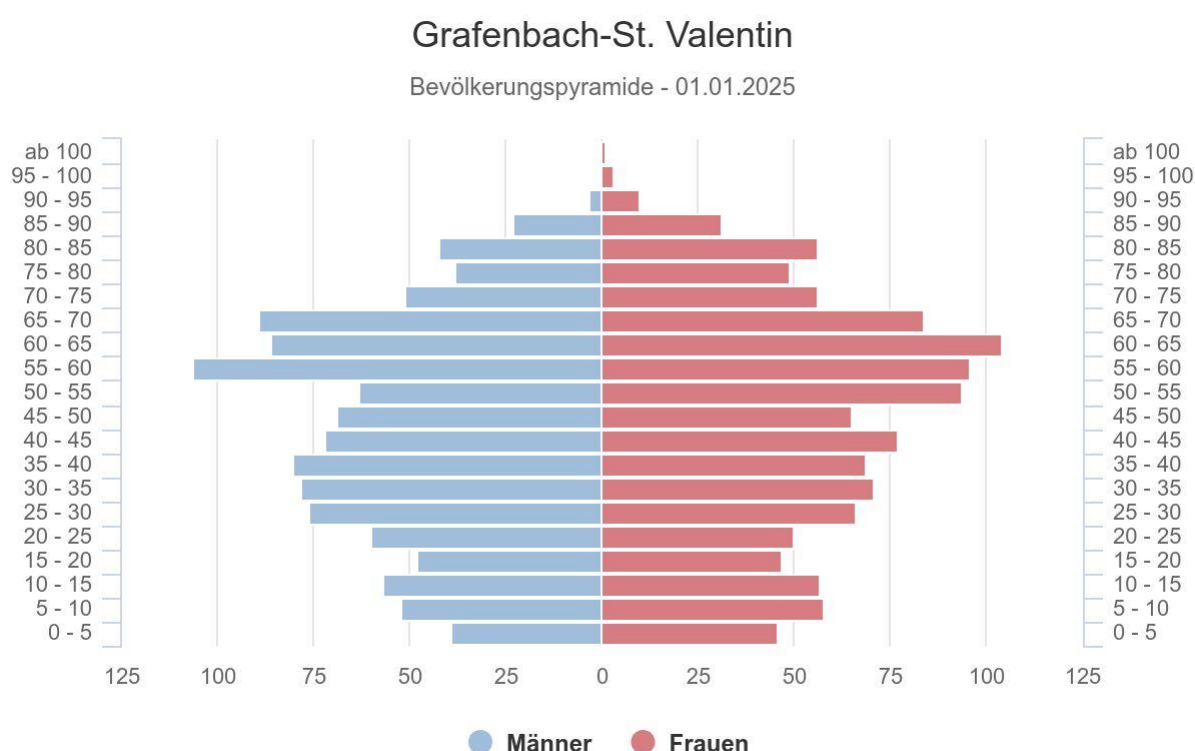
Abbildung 6: Index der Bevölkerungsentwicklung 2011-2023

⁷ Quelle: Statistik Austria, RESY-Dashboard



Altersgruppen nach Geschlecht⁸

Der Altersgruppenanteil an der Gesamtbevölkerung lag 2011 bei den bis 14jährigen bei 19%. Bis 2021 stieg dieser Anteil auf 22% an. Der Gruppenanteil der 15 bis 64jährigen fiel von 67% auf 66% ab. Die über 65jährigen waren 2021 mit 3% stärker als 2011 vertreten. Mit 1.1.2025 hat Grafenbach-St. Valentin 1.190 Frauen und 1.132 Männer. Ein großer Anteil der Frauen ist sehr stark in den Altersgruppen 50 bis 65 vertreten. Der größte Männeranteil zeigt sich in den Altersgruppen 55 bis 70 Jahre. Die unter 15jährigen zeigen sich im Geschlechtervergleich ziemlich ausgeglichen.



Q: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes. Erstellt am 03.09.2025.

Abbildung 7: Bevölkerungspyramide, Stand 01.09.2025

4.1.3 Gemeindegröße und -flächen⁹

Die Flächenanteile in der Marktgemeinde werden in der folgenden Darstellung aufgezeigt. Die Fläche der Marktgemeinde umfasse 13,9 km². Der Hauptanteil mit 719,04 ha (52%) an der gesamten Gemeindefläche entfällt auf Wald, rund 33% mit 463,61 ha sind landwirtschaftliche

⁸ Quelle: Statistik Austria, RESY-Dashboard

⁹ Quelle: Statistik Austria, RESY-Dashboard



Nutzfläche und nur etwa 2% Bauflächen. 5% entfallen auf Gärten, 1% auf Gewässer und 7% auf sonstige Flächen (Stand: 31.12.2023).

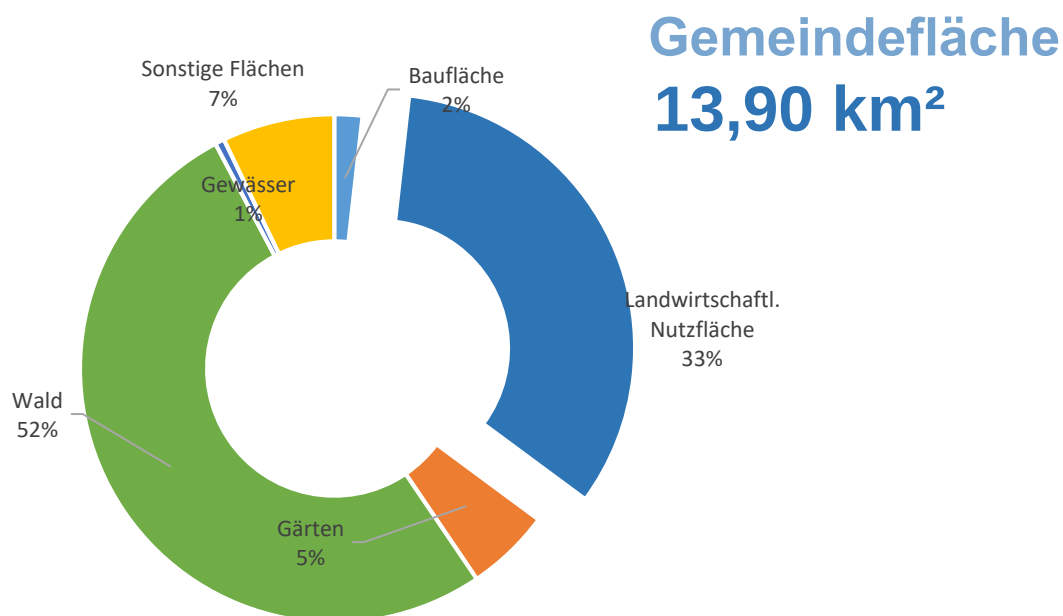


Abbildung 8: Flächenanteile in der Gemeinde Grafenbach-St. Valentin

4.1.4 Wirtschaft¹⁰

Grafenbach-St. Valentin verfügt über 126 Arbeitsstätten. Im primären Sektor sind 18 und im sekundären Sektor sind 17 Arbeitsstätten vertreten. Der Hauptanteil fällt auf den tertiären Sektor mit 91 Arbeitsstätten. Mit

35 Arbeitsstätten waren die Bereiche persönliche, soziale und öffentliche Dienste die wichtigste Branche bezogen auf die Anzahl der Arbeitsstätten. Gefolgt vom Bereich Freiberufliche bzw. technische und wirtschaftliche Dienstleister mit 25 Arbeitsstätten. Die Anzahl der Erwerbstätigen am Wohnort liegt bei 1.130. Davon sind 988 Auspendler:innen und 152 Einpendler:innen. Die meisten Erwerbstätigen pendeln von Ternitz und Neunkirchen in die Marktgemeinde und ein Großteil der Auspendler:innen arbeitet in Neunkirchen, Ternitz, Wr. Neustadt und Gloggnitz.

Anzahl der Arbeitsstätten (Stand: 01.01.2025, Statistik Austria):	126
Anzahl der Beschäftigten (Stand: 01.10.2025, Statistik Austria):	311

¹⁰ Quelle: ÖROK, RESY-Dashboard

4.1.5 Klima¹¹

Ein wesentlicher Aspekt im Zusammenhang mit Klimaveränderungen und Auswirkungen auf Natur und Umwelt ist die Bodenversiegelung. Bei versiegelten Flächen handelt es sich um jene Flächen, die mit einer gänzlich wasser- und luftundurchlässigen Schicht abgedeckt sind.

Wie viel Fläche bereits intensiv durch den Menschen genutzt wird zeigt der Anteil an versiegelter Fläche sowie die Flächeninanspruchnahme pro Einwohnerinnen und Einwohnern.

Das folgende Diagramm gibt den Anteil der versiegelten Fläche sowie der Flächeninanspruchnahme an den Einwohnerinnen und Einwohnern mit Hauptwohnsitz nach der Methode der ÖROK wieder. Versiegelte Flächen sind eine Teilmenge der Flächeninanspruchnahme. Damit lässt sich eruieren, wie viel Fläche bereits intensiv durch den Menschen genutzt wird.

Versiegelung und Flächeninanspruchnahme pro Kopf (2022)

BML und BMAW 2025, RESY-Dashboard, www.resy-dashboard.at
Quelle: ÖROK/Umweltbundesamt

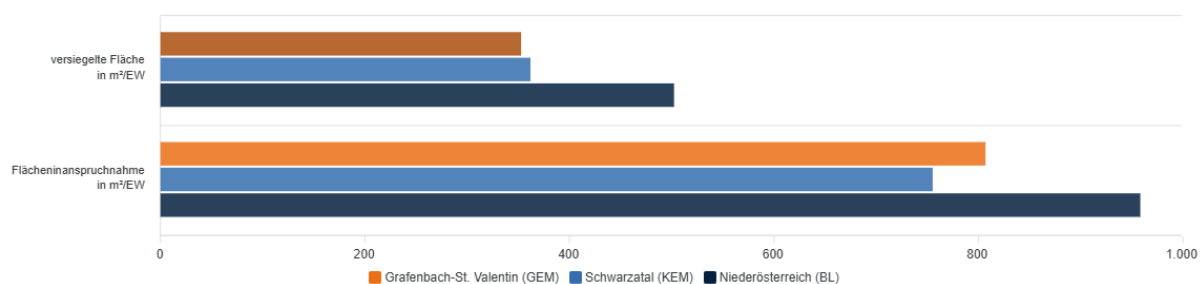


Abbildung 9: Versiegelung und Flächeninanspruchnahme pro Kopf 2022

Mit einer versiegelten Fläche von 353 m² liegt die Gemeinde Grafenbach-St. Valentin unter dem Durchschnitt in der Kleinregion Schwarzatal (362 m²/Einwohner) und deutlich unter dem Durchschnitt von Niederösterreich (503 m²/Einwohner).

Als „in Anspruch genommene“ Flächen gelten Flächen die durch menschliche Eingriffe verändert und/oder bebaut sind. Sie stehen der land- und/oder forstwirtschaftlichen Produktion und als natürlicher Lebensraum nicht mehr zur Verfügung und können sowohl versiegelte, teilweise versiegelte als auch nicht versiegelte Flächen enthalten. Auch nicht bebaute Grundstücke im Bauland fallen darunter. Die Flächeninanspruchnahme in der Gemeinde beträgt mit Stand 2022 808 m², niederösterreichweit 960 m² pro Einwohner mit Hauptwohnsitz. Freistehende Einfamilienhäuser beanspruchen dabei deutlich mehr Fläche pro Person wie die

¹¹ Quelle: ÖROK, RESY-Dashboard



flächeneffiziente Bauweise von Mehrfamilienhäusern. Generell zeigt sich, dass überall dort wo Grund und Boden für eine weitere Siedlungsentwicklung knapp sind, wie etwa aus wirtschaftlichen Gründen, effizienter mit Flächen umgegangen wird.

4.2 Zentralörtliche Funktion - Bedeutung für das Umland¹²

Grafenbach-St. Valentin hat als Marktgemeinde eine zentrale Funktion im Bezirk Neunkirchen.

Wohnfunktion und Verkehrsanbindung

Mit etwa 900 bis 1.100 Wohnhäusern und 250 Wohnungen bietet die Gemeinde Wohnraum für rund 2.300 Einwohner:innen. Die Wiener Neustädter Straße B17 führt durch das Gemeindegebiet. Dies fördert die Erreichbarkeit und die Mobilität.

Bildung, Kultur, Freizeit und Erholung

Die Gemeinde beherbergt Bildungs- und Kultureinrichtungen, wie den Bildungs- und Kulturverein Grafenbach-St. Valentin sowie zahlreiche Freizeitangebote für alle Generationen. Der Wald- und Naturraum bietet besondere Erholungsgebiete.

Wirtschaft und Verwaltungszentrum

Die Marktgemeinde verfügt über Mischung aus Arbeitsplätzen im primären, sekundären und tertiären Sektor. Als Marktgemeinde ist die Gemeinde ein lokales Verwaltungszentrum mit einem Gemeindeamt, das verschiedene Dienstleistungen für die Bevölkerung bereitstellt.

4.3 Programme - Netzwerke - Aktionen - Raumrelevante Konzepte¹³

Grafenbach-St. Valentin verfügt über folgende Programme, Netzwerke und Konzepte.

Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft

Die Marktgemeinde gehört zu den Vorreitern in Niederösterreich bei der Umsetzung lokaler Energiegemeinschaften. Mit Photovoltaikanlagen (100 kWp) wird regional erzeugter Strom genutzt und lokal verbraucht. Dies hält die Wertschöpfung in der Region und unterstützt bei der Senkung der Energiekosten.

¹² Quelle: https://www.perplexity.ai/search/welche-zentralortliche-funktio-wofZbeHaQQO5gqB2_JtQWQ?0=r

¹³ Quelle: https://www.perplexity.ai/search/welche-programme-netzwerke-akt-_Wez1JkzRperpzXJahQupA



Glasfaserausbau

Die Marktgemeinde profitiert vom Ausbau eines Glasfasernetzes, wodurch die digitale Infrastruktur verbessert und der Immobilienwert gesteigert wird.

Kultur- und Bildungsangebote

Der Bildungs- und Kulturverein (BUK) organisiert Kurse wie Yoga, Sprachkurse und kreative Workshops sowie kulturelle Veranstaltungen wie Theater, Tanz und Musik.

LEADER Region NÖ Süd

Die Marktgemeinde ist ein wichtiger Teil der LEADER Region NÖ Süd und fokussiert gemeinsam mit anderen Mitgliedsgemeinden Projekte und Vorhaben mit regionaler Strahlkraft.

KEM Schwarzatal

In der Klima- und Energiemodellregion Schwarzatal nimmt Grafenbach-St. Valentin eine bedeutende Rolle ein, wenn energieschonende und klimaneutrale Projekte umgesetzt werden.

Raumrelevante Konzepte der Marktgemeinde:

Bürgerbeteiligungsprozess zur Gemeindevision

Seit 2024 läuft ein umfassender Prozess zur Entwicklung einer Gemeindevision. Bürger konnten über Umfragen, Ideenboxen und Workshops aktiv mitwirken. Ergebnisse wurden bei Veranstaltungen präsentiert, um die Zukunft der Gemeinde gemeinsam zu gestalten.

Leitbilderstellung

Mit Unterstützung der NÖ Dorf- und Stadterneuerung arbeitet die Gemeinde an maßgeschneiderten Entwicklungsleitlinien, die auf Bürgerbeteiligung basieren.

Ortsentwicklungskonzept

Strategische Umweltprüfungen begleiten die langfristige Planung der Gemeindeentwicklung.

Weitere Auszeichnungen und Vorzüge der Gemeinde

Zertifizierung zur familien- und kinderfreundlichen Gemeinde, Tut Gut Gemeinde



Programm/Projekt	Zeitraum	abgeschlossen	laufend	geplant
NÖ Dorf- und Stadterneuerung	seit 2024	☐	☒	☐
Kleinregion: Schwarztal	seit 2008	☐	☒	☐
LEADER REGION NÖ-SÜD	seit 2021	☐	☒	☐
KEM Schwarztal	seit 2008	☐	☒	☐
Gesunde Gemeinde	seit 2019	☐	☒	☐
familienfreundliche Gemeinde	seit 2013	☐	☒	☐
Mobilitätsgemeinde	Seit 2014	☐	☒	☐
e5 Gemeinde	-	☐	☐	☐
Bodenbündnis Gemeinde		☐	☐	☐
Fair Trade Gemeinde		☐	☐	☐
Klimabündnis Gemeinde		☐	☐	☐
Natur im Garten - Gemeinde	seit 2024	☐	☒	☐
Raus aus Öl - Gemeinde	seit 2021	☐	☒	☐
Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK)	seit 2024	☒	☐	☐



5 EVALUIERUNG

Die Marktgemeinde wurde 2013 erstmals familien- und kinderfreundlich ausgezeichnet. Von 2013 bis 2016 erfolgte die Umsetzung der familien- und kinderfreundlichen Maßnahmen. Mit 2019 startete die Marktgemeinde mit der Re-Zertifizierung und der erforderlichen Evaluierung. Von 2019 bis 2023 folgte die 2. Umsetzungsphase. Bis 2026 befindet sich die Gemeinde in der Ruhephase. Ziel der Marktgemeinde im Rahmen der familienfreundlichen Gemeinde ist es, den Ort für alle Lebensphasen – vom Baby bis zu den Seniorinnen und Senioren – noch liebenswerter zu gestalten. Der Gemeindevertretung ist es besonders wichtig, dass die Bevölkerung einbezogen wird und die Bürger:innen ihre Wünsche äußern können. Aus den gesammelten Ideen werden laufend Maßnahmen ausgewählt und umgesetzt.



Familien- und kinderfreundliche Maßnahmen in der Umsetzungsphase

Infoblatt zum Wiedereinstieg in den Job nach der Karenz

Neuer Spielplatz für Kleinkinder und Kinder

Schwimm- und Ballsportwoche als Ferienbetreuung

Erlebnisaschgarten in der Schule

Sonnenschutz im Kindergarten

Je eine Woche Gratis-Nachhilfe während der Sommerferien

Jugendtreffpunkt z.B. mit Gratis-Kinobesuch

Zusammenführung der Maßnahmen für Jung und Alt

Logo für Kinder Informationen

Chill-out-Zone für Jugendliche am neuen Spielplatz

Eröffnung „Betreutes Wohnen“

Öffentlicher Bücherschrank

6 LEITBILD

6.1 Der Weg zur Gemeindevision

Diese Gemeindevision, erstellt durch die NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH, ist ein strategisches Leitbild, das die zukünftige Entwicklung einer Gemeinde definiert. Als ISEK - integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept - bietet dieses gebietsbezogene, strategische und umsetzungsorientierte Steuerungsinstrument die Grundlage für einen ganzheitlich integrierten Planungsansatz. Die Gemeindevision ist somit eine wichtige Fördervoraussetzung auf EU-, Bundes- und Landesebene. Eine nachhaltige Planung und Umsetzung gezielter Maßnahmen ermöglicht die Optimierung des unmittelbaren Lebensumfeldes, so auch der Lebensqualität. Die Einbindung der Bevölkerung - aller Generationen - fördert die Identifikation mit den Zukunftsprojekten sowie deren Wertschätzung.



Abbildung 10: Bürgermeisterin Kögler im Interview mit den jungen Visionären

Der Leitbildprozess gliedert sich in eine Analyse- und darauf aufbauend in eine zielgerichtete Entwicklungsphase. Eine Steuergruppe bestehend aus Vertreter:innen der Politik, der Verwaltung und der Bevölkerung fungierte über den gesamten Leitbildprozess hinweg als beratendes Gremium. Frau Margarete Meixner als Beraterin und Kreativitätsexpertin unterstützte den Beteiligungsprozess. Das vorliegende Leitbild wurde in Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen, Einrichtungen und Organisationen entwickelt. In einem intensiven Partizipationsprozess mit der Bevölkerung konnten alle Altersgruppen erreicht werden. Besonders die jungen Visionäre von Grafenbach-St. Valentin waren mit großer Begeisterung und viel Kreativität dabei.

6.1.1 Leitbildprozess

Der Leitbildprozess umfasste zahlreiche Möglichkeiten der Bürger:innenbeteiligung. Gezielte Befragungsformate auf anonymer und persönlicher Ebene, ausführliche Gespräche, kreative Gestaltungsmethoden in Workshops und Treffen, öffentlichkeitswirksame Kommunikations- und Informationskanäle sowie die Einbindung von Experten zeigten ein breites Perspektiven-spektrum auf. Der Prozessfahrplan wurde von der Steuergruppe definiert und begleitet.



Abbildung 11: Prozessfahrplan bis zur Abstimmung der Gemeindevision im Gemeinderat

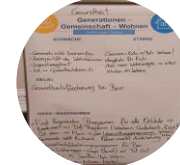
„Mit einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess möchten wir für unsere Gemeinde die Gemeindevision, eine Entwicklungsleitlinie für zukünftige Schwerpunkte in der Gemeindearbeit, zusammenstellen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, durch intensive Einbindung der Bevölkerung die Weiterentwicklung unseres Ortes zu diskutieren.“

Bürgermeisterin Sylvia Kögler



6.1.2 Fahrplan

Die Leitbildentwicklung erfolgte in knapp einem Jahr, beginnend mit den einleitenden Abstimmungsgesprächen auf Gemeindeebene im März 2024 bis hin zur Beschlussfassung des Leitbildes im Gemeinderat im September 2025.

März/April 2024:	Abstimmung Kernteam und Steuergruppe	
April 2024:	VS-Kreativprojekt „Zukunftsbilder & Werkstücke“	
April/Mai 2024:	Gemeindeumfrage (285 retournierte Fragebögen), Ideenboxen in den Ortsteilen	
Juni/August 2024:	Ideenboxen in den Ortsteilen, Online-Projektidee	
September 2024:	Auftaktveranstaltung, Umfrageergebnisse-Präsentation, Ausstellung Zukunftsbilder und Werkstücke, Improvisationstheater der Playbackerei „Die Gemeinde – ein Theater“, Zukunftsthemenkojen, Zeichentische	
Oktober 2024:	Zukunftswerkstatt mit Diskussion der Zukunftsthemen, Entwicklung von Maßnahmen und Projektideen, Erarbeitung eines Projektfahrplans, Ergebnispräsentation	
März-Dez. 2024:	Treffen des Kernteams und der Steuergruppe, Installierung einer Gemeindevisions-Website der NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Öffentlichkeitsarbeit in den regionalen Medien und über soziale Kanäle	
Jänner-Mai 2025:	2 Theaterworkshops in der Volksschule mit Ursula Silaen und Beatrix Friedl von der Playbackerei, Workshop Ortskernabgrenzung, Erstellung Leitbildinhalte, Abstimmung Steuergruppe, Flyer Gemeindevision	
Juni-August 2025:	Abstimmung und Finalisierung der Gemeindevision und der Ortskernabgrenzung	
September 2025:	Beschluss der Gemeindevision im Gemeinderat	



6.1.3 Impressionen



Abbildung 12: Fahrplanentwicklung mit der Steuergruppe



Abbildung 13: Aktivierungsübungen



Abbildung 14: Auftakt der Bürgerumfrage



Abbildung 15: Ideenfindung in den Themenkojen



Abbildung 16: Playback Theater



Abbildung 17: Junge Visionäre vor ihren Kunstwerken



Abbildung 18: Maßnahmenentwicklung bei der Zukunftswerkstatt



Abbildung 19: Ideenrunde aus der Zukunftswerkstatt



Abbildung 20: Kreativprojekt mit den Volksschulkindern

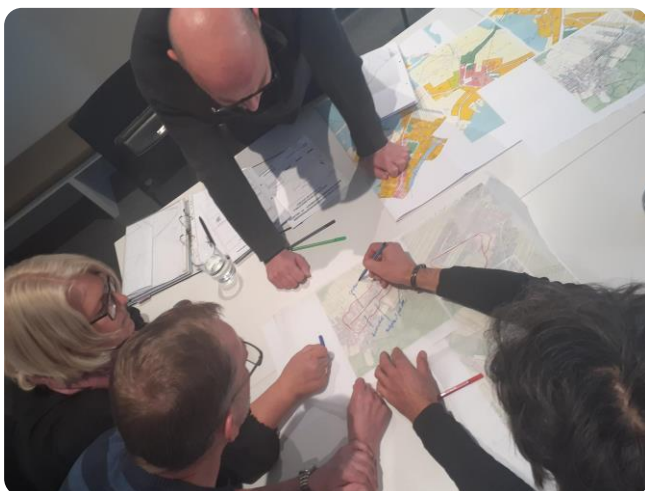


Abbildung 21: Ortskernabgrenzung



6.2 Analyse der Stärken und Schwächen

Die Stärken und Schwächen konnten aus den Ergebnissen der Gemeindeumfrage (, der Ideen-sammlung und den Themenkojen der Auftaktveranstaltung gewonnen werden. Alle Ergebnisse wurden im Rahmen der Zukunftswerkstätte diskutiert und ergänzt.

6.2.1 Stärken

In dieser Analyse werden die wichtigsten Stärken der Gemeinde beleuchtet, um ein umfassendes Bild ihrer Vorzüge zu zeichnen. Dabei wird auf viele verschiedene Themenfelder eingegangen und insbesondere jene Merkmale hervorgehoben, die die Gemeinde zu einem attraktiven Wohn- und Lebensort machen.



Abbildung 12: Auflistung positiver Merkmale der Marktgemeinde



6.2.2 Schwächen

Die Beurteilung der Schwächen einer Gemeinde ist ebenso wichtig wie die Analyse ihrer Stärken, um ein vollständiges Bild der Entwicklungsmöglichkeiten zu erhalten. Schwächen können auf Bereiche hinweisen, die verbessert werden müssen, und wo es gezielt gilt, Optimierungsmaßnahmen zu entwickeln.



Abbildung 15: Auflistung von Herausforderungen und Chancen



6.3 Vision - Mission - Positionierung

Eine **Vision** entfaltet Strahlkraft und ist in der Lage, Menschen zu begeistern. Sie ist die motivierende, positive Vorstellung des Zustandes, den die Gemeinde erreichen möchte. Mit der Vision soll die Richtung vorgegeben werden, in die sich die Gemeinde entwickeln soll. So drückt sie aus, wo und wofür die Gemeinde zukünftig steht und vermittelt ein Gefühl, eine inspirierende Perspektive der Zukunft.

Die **Mission** beantwortet die konkrete Frage, wie die formulierte Vision erreicht werden möchte. Dabei stellt die Mission das Bekenntnis zu bestimmten Werten dar und zeigt den Nutzen, um den in der Vision beschriebenen Zustand herzustellen. Anhand von klaren Größen kann man überprüfen, ob man auf dem richtigen Kurs ist. Um bestimmte Ziele erreichen zu können bedarf es einer entsprechenden Antriebskraft, eines Motors. Motivation bestimmt daher alle weiteren Schritte, um die definierten Ziele erreichen zu können.

Aus allen Ergebnissen wurde abgestimmt mit dem Kernteam und der Steuergruppe eine Vision und eine Mission verfasst, um die Ziele für die Gemeindevision lang-, mittel- und kurzfristig umzusetzen.

VISION – Grafenbach-St. Valentin 2030

Grafenbach-St. Valentin - Ein starkes Miteinander aller Ortsteile.

Die Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin stärkt das Miteinander aller Ortsteile und baut Brücken zwischen den Generationen. **Gemeinsame Wurzeln** (Werte, Wissen, Erfahrungen, Besonderheiten, Mensch im Mittelpunkt) werden gepflegt, um die Zusammengehörigkeit aller Ortschaften sowie die **Verbundenheit aller Bürger:innen** mit ihrer Gemeinde zu fördern.

MISSION – Ein gemeinsamer Weg

Wir lernen, leben und entwickeln unsere Zukunft!

Der Mensch im Mittelpunkt sowie das soziale Miteinander innerhalb der gesamten Gemeinde schaffen neue Perspektiven und Herangehensweisen bei Zukunftsprojekten. Ein gemeinsames Miteinander im Lernen, zum Leben und beim Entwickeln steht im Vordergrund und fördert das **Engagement** sowie das **beidseitige Verständnis** über die Ortsgrenzen hinweg.

6.4 Leitziele nach Themenbereichen

Eine hohe Aufenthalts- und Lebensqualität innerhalb der Gemeinde spiegelt sich in vielen Bereichen wieder. So etwa, wenn öffentliche Plätze und Räume regelmäßig von den unterschiedlichsten Zielgruppen aufgesucht werden und in das tägliche Gemeinde- und Gesellschaftsleben eingebunden werden. Die Wertschätzung der vorhandenen Grün- und Erholungsflächen durch einen naturbewahrenden Umgang zeigt dies ebenfalls.

Wenn Menschen aus allen Ortsteilen zusammenkommen, um Feste zu feiern, gemeinsam die örtlichen Bräuche zu pflegen und Neues für die zukünftige Generation zu schaffen, sind Herz, Hirn und Humor sowie das persönliche Hand anlegen bedeutende und zukunftsformende Merkmale für ein fruchtbares Wachsen und Gedeihen.

Um den Wohlfühlfaktor für die Bevölkerung in gezielten Bereichen zu stärken und mögliche Optimierungsmaßnahmen setzen zu können, wurden im Zuge des Leitbildprozesses folgende Themenbereiche und Bearbeitungsfelder durchleuchtet.



Abbildung 13: Übersicht der behandelten Themenbereiche



Für die Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin und deren Bevölkerung kristallisierten sich im Analyseprozess mittels der Umfrage- und Workshops vier große Themenbereiche heraus. Diese stellen zum einen ein großes Wachstumspotential dar und zum anderen verbergen sich in vielen Bereichen einzigartige Optimierungsmöglichkeiten für die Zukunft. Grundsätzlich fühlen sich laut der Gemeindeumfrage 94 % der Befragten in ihrem Ortsteil wohl und leben gerne in ihrer Gemeinde. 75 % sehen ihre Gemeinde sogar gewappnet für die Zukunft.

Zukunftsthemen von Grafenbach-St. Valentin

Generationen - Gemeinschaft - Wohnen

Siedeln/Bauen/Ortsbild

Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie

(Nah-)Versorgung/Verkehr/Mobilität

Treffpunkte - Freizeit - Kultur

Veranstaltungen

Grünraum - Natur - Erholung

6.4.1 Generationen - Gemeinschaft - Wohnen

Der folgende Themenbereich wurde von den Teilnehmer:innen der Zukunftswerkstatt äußerst positiv bewertet. Die Themen **Siedeln und Bauen und Ortsbild** bieten weiterhin Diskussionspotential. Ein attraktives Wohnumfeld, sowie betreutes Wohnen und das vorhandene Angebote für Kinder wie etwa der Landeskindergarten, die Volksschule, die Nachmittagsbetreuung und die Spielplätze) sowie die Gestaltung des Ortsbildes zeichnen die Gemeinde aus.

Das große Angebot an Vereinen wird von der Bevölkerung besonders geschätzt und als sehr gut beurteilt. In **Zukunft** sollen laut Umfrage stärkere Akzente im **Bereich der Kinderbetreuung**, beim **Freizeitangebot für Jung und Alt** sowie bei der **Zuzügler-Integration** gesetzt werden.

Partizipations-/Beteiligungsmodelle sollen zukünftig mitgedacht werden.



Abbildung 14: Themenkoje bei der Auftaktveranstaltung

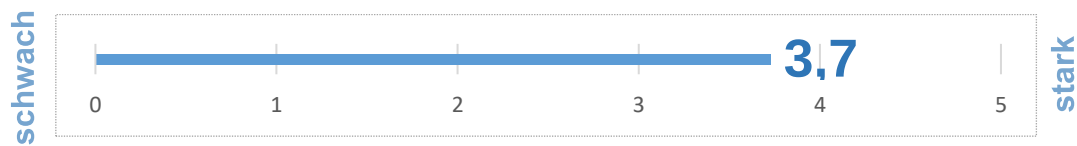


Abbildung 15: Stärken-Schwächen-Einschätzung "Generat.-Gemeinschaft-Wohnen" (n=15)



Die lokale Agenda 30 stärkt mit dem Ziel Nr. 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen. Um für Generationen ein entsprechendes Umfeld zu schaffen ist es wichtig, dieses Ziel zu beachten und durch Zusammenführung aller Lebensphasen einzubinden. Mit dem Ziel Nr. 17 werden Kooperationen und Partnerschaften wie örtliche Vereine und Einrichtungen gestärkt.



ZIEL Generationen - Gemeinschaft - Wohnen

Örtliche Rahmenbedingungen schaffen die Grundlage für ein generationenübergreifendes Angebot.

Realisierbar eingestufte bzw. im Wirkungsbereich der Gemeinde liegende Vorhaben:

Maßnahmen

- Errichtung eines **Generationenparks**

Zukunftsideen

- **Ortsbildpflege** und Verschönerungsmaßnahmen (Dorfplatz)
- Gemeinsame **Projekte mit dem Dorferneuerungsverein**
- Bewusstseinsstärkung des **Gemeinschaftsgedankens**
- Integration von Zugezogenen (Neubürgerempfang, Gassenfeste)
- Generationsübergreifende Maßnahmen
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen (Umfrage)
- Ideenkatalog der Volksschulkinder
- Weiterentwicklung der Kinderbetreuung

Impulse

- Miteinander verwurzelt sein. - Ein Teil des Ganzen.
- Gemeinschaft – Gemeinde – Gemeinsam
- Voneinander lernen und gemeinsam Neues gestalten

6.4.2 Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie

Der folgende Bereich wird in der Bewertung mittelmäßig eingestuft. Hier liegen für die Zukunft Möglichkeiten zur Optimierung. Es bieten sich Entwicklungschancen, um Bestehendes zu verbessern, so etwa die Nah-Versorgung, bestimmte Verkehrsflächen sowie die Mobilität. Das Straßennetz, sowie die Förderung der PV-Anlagen und der Ausbau des Glasfasernetzes wird von der



Abbildung 16: Themenkoje bei der Auftaktveranstaltung

Bevölkerung begrüßt. Die Versorgung mit einem **schnelleren Internet** sowie die Gestaltung einer **klimafitter Ortsgestaltung** werden von der Bevölkerung für die **Zukunft** gewünscht.

Im Bereich der Verkehrssicherheit, der erneuerbaren Energie sowie bei der Erweiterung des aktuellen Freizeitangebots bestehen laut Gemeindeumfrage Optimierungsmöglichkeiten. Für die **Anpassung der öffentlichen Verkehrsmittel** und die **Attraktivierung der unmittelbaren Nahversorgung** wurde von Seiten eines Teils der Bevölkerung ein Bedarf erhoben. Die Erreichbarkeit der örtlichen Einrichtungen wird jedoch als positiv beschrieben. Die durch den Ort geführte Bundesstraße B17 wird des Öfteren als Herausforderung aufgezeigt. Gezielte Maßnahmen zur Entschärfung mancher Gefahrenstellen wie etwa einem Zebrastreifen könnten sich die befragten Bürgerinnen und Bürger gut vorstellen.

Die Versorgung durch eine gemeindeeigene Ärztin wird von der Bevölkerung besonders wertgeschätzt.

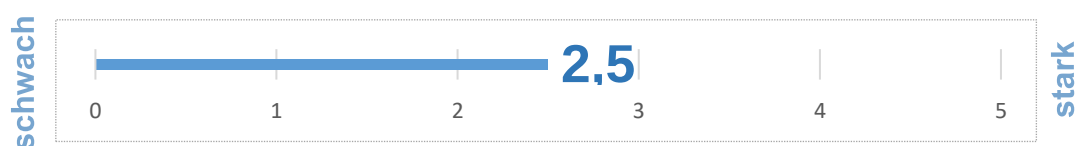


Abbildung 17: Stärken-Schwächen-Einschätzung "Ortsteile-Infrastr.-Klima-Energie" (n=44)



Die Ziele Nr. 3, 7, 9 und 11 der lokalen Agenda 30 verfolgen die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen. Eine saubere Energiegewinnung wird auch in Zukunft für die Gemeinde einen hohen Stellenwert einnehmen. Eine gut funktionierende und nachhaltig orientierte Infrastruktur stellt umweltbewusste Rahmenbedingungen in den Vordergrund.



ZIELE Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie

Die gemeindeeigene Grundversorgung wird in den Bereichen Freiwilligenwesen, Nahversorgung und Infrastruktur mitgedacht.

Allen Gemeindebürger:innen steht ein vielfältiges Gesundheitsprogramm zur Verfügung, in dem präventiv und bedarfsorientiert begleitet wird.

Attraktive, verkehrsoptimierte und lebendige Ortskerne sowie barrierefreie Wege, Plätze und Grünräume laden zum Verweilen und zum Kommunizieren ein.

Realisierbar eingestufte bzw. im Wirkungsbereich der Gemeinde liegende Vorhaben:

Maßnahmen

- **Lebensrettungsprogramm**
- First Responder Ausbildung
- **Workshop-Angebote** und Vorträge (Erste-Hilfe-Kurs für Kinder)
- **Barrierefreie Wege, Plätze und Räume** (Barrierefreie Begehung)
- **Kommunikationsplätze** und -räume (für alle Generationen/Lebensphasen)
- Aufbau eines Bauernladens
- Durchführung eines Verkehrssicherheitschecks

Zukunftsideen

- Begehungen und Maßnahmen zur Verkehrs- und Gehwegeoptimierung (Schülerlotsen, Umkehrplatz, Zebrastreifen)
- Andenken von Einkaufsmöglichkeiten (Einkaufstaxi)
- Förderung von PV an öffentlichen Gebäuden
- Berücksichtigung einer klimafitten Ortsgestaltung
- Versorgung mit schnellerem Internet
- Ideenkatalog der Volksschulkinder

6.4.3 Treffpunkte - Freizeit - Kultur

Freizeit, Kultur und Treffpunkte sind der Bevölkerung in Grafenbach-St. Valentin besonders wichtig. Das Angebot ist bereits stark ausgeprägt. Ein aktives Vereinsleben mit Veranstaltungen, Aktionen und Maßnahmen sichert das Zusammenkommen der Bevölkerung. Das Ferienspiel wird von den jungen Gemeindebürger:innen besonders stark angenommen. In der



Abbildung 18: Themenkoje bei der Auftaktveranstaltung

Umfrage wünschten sich die Befragten für die **Zukunft** mehr **Treffpunkte**, **Vereinsräumlichkeiten** und **Kommunikationsplätze** für unterschiedliche Personen-/Altersgruppen. So etwa wird ein **Generationenpark** vorgeschlagen, um das Gemeinschaftsgefühl zwischen Alt und Jung sowie zwischen den Bewohner:innen der einzelnen Ortsteile zu stärken. Zukünftig wünscht sich ein großer Teil der Befragten den **Ausbau des Freizeit- und Kulturangebots**.



Abbildung 19: Stärken-Schwächen-Einschätzung "Freizeit-Kultur-Treffpunkt" (n=15)



Die Gesundheit und das Wohlergehen als Ziel der Lokalen Agenda 30 mit der Nr. 3 und mit der Nr. 10 weniger Ungleichheiten stellen eine wichtige Grundlage dar, um allen in der Gemeinde einen Raum und Platz mit einem hohen Wohlfühlfaktor zur Verfügung zu stellen. Generationenübergreifend und gezielte Lebensphasengruppen sollen hier gleich wertgeschätzt und begrüßt werden.



ZIEL Treffpunkt - Freizeit - Kultur

Nach dem Motto „Voneinander lernen - Miteinander wachsen - Füreinander eintreten“ kommen die Bürger:innen aller Ortsteile zusammen, um Zeit zu verbringen und sich auszutauschen.

Realisierbar eingestufte bzw. im Wirkungsbereich der Gemeinde liegende Vorhaben:

Maßnahmen

- Errichtung eines **Generationenparks**
- Belebung durch eine **ortsübergreifende Olympiade**
- Einberufen eines **Vereinsstammtischs**
- Errichtung eines **Fitnesswegs**

Zukunftsideen

- Schaffung eines Treffpunkts für Jugendliche bzw. für alle Generationen
- Errichtung von Vereinsräumlichkeiten
- Gestaltung von Sport- und Freizeitmöglichkeiten
- Schaffung einer Eventfläche
- Schaffung von Ruhe- und Fitnessbereichen
- Angebote wie Sprachkurse
- Voneinander lernen/Gemeinsam Neues gestalten (Bilder, Sprüche und Lieder)
- Ideenkatalog der Volksschulkinder

6.4.4 Grünraum - Natur - Erholung

Grafenbach-St. Valentin erfreut sich einer beeindruckenden Naturlandschaft mit vielen Grün-/Erholungsflächen. Spazier- und Wanderwege sind gut beschildert und das Ortsbild wird von den Befragten der Gemeindeumfrage als positiv bewertet. Der Großteil der Befragten meinte, dass ihre Gemeinde bereits zahlreiche umweltfreundlich Maßnahmen setzt.



Abbildung 20: Themenkoje bei der Auftaktveranstaltung

Der Wunsch nach **mehr Mistkübeln**

zeigte sich in der Umfrage. Die Schaffung von **Ruhe- und Sitzplätzen** wurde als Optimierungsmaßnahme genannt. Mit **Naturinseln** und **Begrünungsmaßnahmen** könnten Kommunikationsplätze errichtet werden, um das Bewusstsein für unsere Umwelt, deren Lebewesen und Pflanzenvielfalt weiter zu stärken. Die junge Generation mit bewusstseinsbildende Maßnahmen zu sensibilisieren, fördert den Klima- und Bodenschutz.

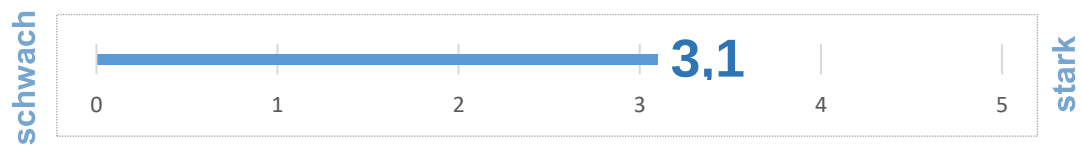


Abbildung 21: Stärken-Schwächen-Einschätzung „Natur-Erholung-Grünraum“ (n=51)



Gezielte Maßnahmen zum Klimaschutz werden im Ziel Nr. 13 der Lokalen Agenda 20230 betont. So etwa stellt die Wissensvermittlung und die Bewusstmachung der vorhandenen, wertvollen Lebensräume für Pflanzen und Tiere eine wichtige Grundlage für den Schutz und die Erhaltung dar.



ZIEL Grünraum - Natur - Erholung

Die Naturschätze des gesamten Gemeindegebietes zeigen Groß und Klein die Natur- und Pflanzenvielfalt in unserem Lebensraum.

Realisierbar eingestufte bzw. im Wirkungsbereich der Gemeinde liegende Vorhaben:

Maßnahmen

- Errichtung von **(Themen-)Wanderwegen**
- **Naturnahe Attraktivierung** von Wegen, Plätzen und Ortskernen
- Schaffung von **Naturinseln**
- Errichtung von Sitzmöglichkeiten
- Gestaltung von **naturnahen Ruhe- und Kommunikationsplätzen**
- Bewusstseinsbildung zur Stärkung des Natur- und Umweltbewusstseins
- Weiterführung des Klimakompasses

Zukunftsideen

- Bewusstseinsbildung zur Hundehaltung und -betreuung
- Errichtung eines **Abenteuer-/Naturerlebnisspielplatz**
- Berücksichtigung der Entsiegelung
- Anbringen von Mistkübeln
- Maßnahmenkatalog der Volksschulkinder

6.5 Projektideen und Maßnahmen

Anhand der sechs oben genannten Ziele wird die Vorstellung des zukünftigen Zustandes in den ausgewählten Schwerpunktthemen beschrieben. Die Vision „Ein starkes Miteinander aller Generationen“ steht dabei im Vordergrund und soll als übergeordneter Zielzustand angestrebt werden. Um der Bevölkerung den gewünschten Zustand und die angestrebten Ziele näher zu bringen, wurde die Mission „Wir lernen, leben und entwickeln unsere Zukunft“ verfasst. Im Leitbildprozess zeigte sich ein entsprechender Handlungsbedarf in den behandelten Bereichen. Anhand konkreter Methoden wurden die Projektideen bewertet, priorisiert und schließlich ein Projektfahrplan erstellt. In den nächsten Abschnitten werden die Projektideen den Themenbereichen zugeordnet, eine Priorisierung anhand von Wirkung, Nutzung und Aufwand dargestellt sowie der zeitliche Projektfahrplan aufgelistet.

6.5.1 Ziele - Themenbereiche - Maßnahmen

In den vier Themenbereichen wurden zahlreiche Projektideen zur Optimierung und Verbesserung des Lebensumfelds gesammelt. Diese tragen nach Beurteilung der Steuergruppe kurz-, mittel- bis langfristig zur übergeordneten und themenspezifischen Zielerreichung bei.

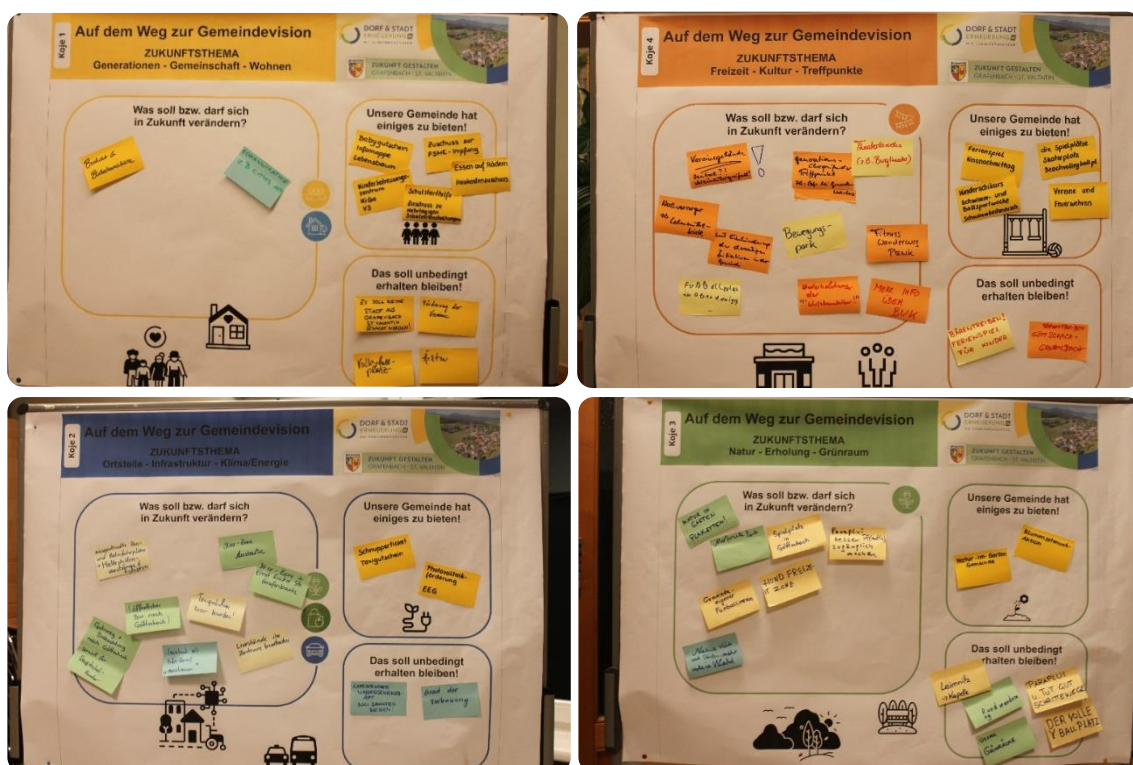


Abbildung 22: Ergebnisse aus den Kojen der Auftaktveranstaltung



VISION - Ein starkes Miteinander aller Ortsteile					
MISSION - Wir lernen, leben und entwickeln unsere Zukunft.	Ziele/Themen/Projektideen	Generationen Gemeinschaft Wohnen	Treffpunkt Freizeit Kultur	Infrastruktur Ortsteile Klima und Energie	Grünraum Natur Erholung
	Örtliche Rahmenbedingungen schaffen die Grundlage für ein generationenübergreifendes Angebot.	Generationen-park Generations-übergreifende Maßnahmen Jugend-Partizipation	Vereins-räumlichkeit Eventfläche		
	Nach dem Motto „Voneinander lernen - Miteinander wachsen - füreinander einstehen“ kommen die Bürger:innen aller Ortsteile zusammen, um Zeit zu verbringen und sich auszutauschen.	Zuzügler-Integration Dorf-erneuerungs-projekte	Ortsteilüber-greifende Olympiade Vereins-stammtisch		
	Die gemeindeeigene Grundversorgung wird in den Bereichen Freiwilligenwesen, Nahversorgung u. Infrastruktur mitgedacht.			Bauernladen Einkaufsmöglichkeiten	PV-Anlagen
	Allen Gemeindebürger:innen steht ein vielfältiges Gesundheitsprogramm zur Verfügung, in dem präventiv und bedarfsorientiert begleitet wird.		Sport- und Freizeit-möglichkeiten Fitnessweg	Lebensrettungs-programm Lebensretter-ausbildung First Responder Schulung Workshops und Vorträge Schnelleres Internet	
	Attraktive, verkehrsoptimierte und lebendige Ortskerne sowie barrierefreie Wege, Plätze und Grünräume laden zum Verweilen und zum Kommunizieren ein.			Kommunikationsräume-/plätze Barrierefreie Wege, Plätze und Räume Verkehrssicherheits-check	
	Die Naturschätze des gesamten Gemeindegebietes zeigen Groß und Klein die Natur- u. Pflanzenvielfalt in unserem Lebensraum.			Ortsbildpflege	Wanderwege Klimafitte Orts-gestaltung



6.5.2 Priorisierung nach Aufwand/Wirkung und Wichtigkeit/Dringlichkeit

Die Umsetzung der 25 Projektideen erforderte das Wissen um den Aufwand und die Wirkung sowie den Nutzen. Es ist wichtig zu wissen, welche Aufgaben wann erledigt werden müssen und wann eine Aufgabe zugunsten einer anderen Aufgabe zurückgestellt werden muss. Daher empfiehlt sich hier die Priorisierung nach bestimmten Kriterien. Für die Priorisierung der Projekte wurde in ausführlichen Diskussionen und Abstimmungsgesprächen die Finanzierung und die zeitliche Realisierbarkeit berücksichtigt. Die Projektauswahl erfolgte vorrangig auf Projekte im ersten und zweiten Quadranten, welche schnelle Erfolge und wichtige Aufgaben mit einem überschaubaren Aufwand und einer größtmöglichen Wirkung für die Bevölkerung verfolgen. Sonstige Aufgaben und „Undankbare“ Aufgaben, welche eine geringe Wirksamkeit und einen geringen Aufwand oder einen geringen Effekt und einen hohen Aufwand haben, werden zwar laufend mitgedacht, finden sich jedoch eher in der mittel- bis langfristigen Umsetzung wieder.

Folgende Fragestellungen wurden behandelt

- Bringt uns diese Ausgabe unserer Vision bzw. unserer Mission näher?
- Handelt es sich um ein Projekt außerhalb unseres Wirkungsbereichs?
- Welchen Nutzen bzw. welche Wirkung erzielt diese Aufgabe?
- Drohen schwerwiegende Konsequenzen, wenn das Projekt nicht erledigt wird?
- Stammt das Projekt von wichtigen Schlüsselpersonen?
- Welchen Aufwand verursacht diese Aufgabe?

6.5.3 Auflistung der Projektideen

Im Folgenden werden jene 25 Projekte dargestellt, welche in den Abstimmungsgesprächen ausführlich nach den oben genannten Kriterien in die engere Auswahl aufgenommen wurden. Drei Projekte wurden als besonders wichtig und dringend eingestuft. In der genannten Reihenfolge werden diese drei Projekte auch in die Umsetzung gelangen. Die Projekte werden in Kapitel 6.6. ausführlich beschrieben. Alle weiteren Projekte und Maßnahmen wurden nach der Möglichkeit der zeitlichen Umsetzung gereiht. Ob bereits in Planung oder angedacht oder laufend mitgedacht, sollen diese Projekte in der weiteren strategischen und operativen Gemeindeentwicklung berücksichtigt werden.

Zukunftsprojekte der nächsten drei Jahre

- Lebensrettingsprogramm
- Fitnessweg (in Kooperation mit dem Dorferneuerungsverein)
- Ortsteilübergreifende Olympiade



25 Projektideen	Themenbereich	Anmerkung
Lebensrettingsprogramm*	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	wichtig/dringend hohe Wirkung
Fitnessweg*	Treffpunkte - Freizeit - Kultur	wichtig/dringend hohe Wirkung
Ortsteilübergreifende Olympiade*	Treffpunkte - Freizeit - Kultur	wichtig/dringend hohe Wirkung
PV-Anlagen	Grünraum - Natur - Erholung	in Planung
Schnelleres Internet	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	in Planung
Generationenpark	Generationen - Gemeinschaft - Wohnen	angedacht
Lebensretter-Ausbildung	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	angedacht
First Responder Schulungen	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	angedacht
Workshops und Vorträge	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	angedacht
Vereinsstammtisch	Treffpunkte - Freizeit - Kultur	angedacht
Barrierefreie Wege/Plätze/Räume	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	angedacht
Verkehrssicherheitscheck	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	angedacht
Bauernladen	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	angedacht
Wanderwege	Grünraum - Natur - Erholung	angedacht
Generationenmaßnahmen	Generationen - Gemeinschaft - Wohnen	laufend mitgedacht
Zuzügler-Integration	Generationen - Gemeinschaft - Wohnen	laufend mitgedacht
Jugend-Partizipation	Generationen - Gemeinschaft - Wohnen	laufend mitgedacht
Dorferneuerungsprojekte	Generationen - Gemeinschaft - Wohnen	laufend mitgedacht
Ortsbildpflege	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	laufend mitgedacht
Kommunikationsräume u. -plätze	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	laufend mitgedacht
Klimafitte Ortsgestaltung	Grünraum - Natur - Erholung	laufend mitgedacht
Vereinsräumlichkeit	Treffpunkte - Freizeit - Kultur	laufend mitgedacht
Eventfläche	Treffpunkte - Freizeit - Kultur	Laufend mitgedacht
Einkaufsmöglichkeiten	Infrastruktur - Ortsteile - Klima und Energie	laufend mitgedacht



6.6 Projektideen im Detail

Im Folgenden werden jene Projekte ausführlicher beschrieben, welche basierend auf den vorgenommenen Prioritäten in die unmittelbare Umsetzung gelangen sollen. Diese Projekte können aufgrund einer realistischen Kosten-Nutzen-Schätzung in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Alle weiteren Projektumsetzungen sind vom entsprechenden personellen und finanziellen Ressourceneinsatz abhängig.

Projekt	Ortsteilübergreifende Olympiade
Ausgangslage/Bestand	In den Ortsteilen unserer Gemeinde hat sich in den letzten Jahren viel verändert. Es fehlt an Veranstaltungen, bei denen Menschen aus verschiedenen Altersgruppen und Ortsteilen zusammenkommen. Es wäre wünschenswert mehr gemeinsame Aktivitäten und lebendige Treffpunkte im Ort zu haben. Genau hier setzt unser Projekt an.
Projekthalt	Geplant ist eine ortsteilübergreifende Olympiade für Jung und Alt, die als sportlich-spielerisches Event organisiert wird. Die Olympiade soll an einem Wochenende stattfinden und verschiedene Stationen mit altersgerechten Disziplinen in den jeweiligen Ortskernen beinhalten. Dazu zählen: • Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele für Kinder, Erwachsene und Senior:innen • Teamwettbewerbe, bei denen gemischte Altersgruppen zusammenarbeiten • Kreativwettbewerbe zur Gestaltung von einem Bild das ein gemeinsames Grafenbach zeigt • Eröffnungsrede und Abschlussveranstaltung mit Getränken und kulinarischem Angebot Das Projekt verfolgt das Ziel, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, die Ortskerne als lebendige Treffpunkte sichtbar zu machen und den generationsübergreifenden Austausch zu fördern.



Geplante Bürger:innenbeteiligung	Die Bürger:innen sollen von Anfang an in die Planung eingebunden werden. Geplant sind: • Ideenwerkstätten in den Ortsteilen zur Mitgestaltung der Disziplinen und Rahmenprogramme • Einbindung von Schulen, Vereinen, Senior:innengruppen und lokalen Betrieben • Aufruf zur Mitwirkung als Helfer:innen und Schiedsrichter:innen für Stationen
Geplanter Beginn	Die vorbereitenden Planungsprozesse sollen im März 2026 beginnen. Dazu gehören erste Konzept-Workshops sowie die Vernetzung mit Vereinen und Helfer:innen.
Voraussichtlicher Abschluss	Die Durchführung der Olympiade ist für den Spätsommer 2026 vorgesehen, idealerweise im August oder September 2026. Die Nachbereitung und Evaluation sollen bis Oktober 2026 abgeschlossen sein.
Voraussichtliche Kosten	Die geschätzten Gesamtkosten für Planung, Durchführung und Öffentlichkeitsarbeit belaufen sich auf rund 3.000,00 € bis 5.000,00 €. Darin enthalten sind: • Materialkosten für Spielstationen • Honorare für Technik und künstlerische Beiträge • Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Plakate) • Verpflegung für Helfer:innen • Versicherung
Ortskernrelevanz	Das Projekt legt den Fokus bewusst auf die Aktivierung der Ortskerne als Begegnungsräume. Durch die Ausrichtung der Stationen auf mehrere Ortskerne wird deren Bedeutung als gemeinschaftliche Räume für alle Bewohner:innen gestärkt. Gleichzeitig fördert die Veranstaltung die Sichtbarkeit und Belebung der lokalen Gastronomie. Das Projekt trägt somit zur nachhaltigen Aufwertung und zum sozialen Miteinander der Ortskerne bei.



Projekt	Fitnessweg
Ausgangslage/Bestand	Am nordwestlichen Rande des Dorfes Penk/Walddörfweg befindet sich seit den frühen 70igern ein ca. 1 km langer Fitnessweg mit 20 Übungsstationen. Über die Jahre hinweg wurde dieser immer wieder saniert und repariert, ist aber schon in die Jahre gekommen. Durch witterungsbedingte Einflüsse und Beschädigungen durch Tier und Mensch sind manche Stationen stark beeinträchtigt, bzw. ganz verschwunden.
Projekthalt	Ziel ist die Wiederherstellung der 20 Sportstationen, sowie die Erweiterung dieser, um kinder- und familienfreundliche Aktionen (Wissenswertes aus der Natur und der heimischen Tierwelt, Spielerisches Erlernen und Erleben von Umweltschutz, Tierschutz und heimische Artenvielfalt).
Geplante Bürger:innenbeteiligung	Vorstellung und Begehung des Fitnessweges im Zuge einer Sitzung der Dorfgemeinschaft Penk im Herbst 2025, sowie Ideensammlung und Aufruf zur Beteiligung an der Umsetzung durch freiwillige Arbeitsunterstützung.
Geplanter Beginn	Frühjahr 2026/ Planung ab Herbst 2025
Voraussichtlicher Abschluss	Herbst 2026
Voraussichtliche Kosten	15.000,00 €
Ortskernrelevanz	Durch die Umsetzung des Projektes wird der Ortskern durch vermehrte Parktätigkeit betroffen sein. Zusätzlich ergeben sich dadurch Chancen für die heimische Gastronomie (Gasthäuser, Mostschankbetriebe,...) auf Mehrwert, Mehrertrag und Umsatzsteigerung.



Projekt	Lebensrettungsprogramm
Ausgangslage/Bestand	Aufgrund der demographischen Entwicklung zu einer immer älter werdenden Bevölkerung wird auch Grafenbach-St. Valentin rechtzeitig auf diesen Wandel reagieren müssen. Zwar ist die Gemeinde bei Notfällen für die Rettungsorganisationen schnell zu erreichen, jedoch kann die Eintreffzeit speziell für die Ortsteile Penk, Götttschach und Oberdanegg länger als im Durchschnitt dauern. Um jedoch bei Notfällen das Leben und die Gesundheit der Gemeindebewohner*innen so gut es möglich ist zu schützen soll ein Lebensrettungsprogramm zum Schutze der Bevölkerung aufgebaut werden. Dieses Programm soll dazu dienen eine schnelle und effiziente Erstversorgung bereit zu stellen, bei der neben ausgebildeten Personal auch die Gemeindebewohner:innen eine entscheidende Rolle spielen werden.
Projekthalt	Das Projekt besteht aus drei Säulen, die eine ganzheitliche und effiziente Lebenssicherung garantieren sollen: • Erste Hilfe Schulungen: Für die Bewohner*innen der Gemeinde soll es die Möglichkeit geben an vier ausgewählten Terminen im Jahr einen 16 Stunden Erste-Hilfe-Kurs, sowie einen 4-stündigen Notfälle im Kindesalter Kurs (NIK) besuchen zu können. Dabei werden jeweils im Frühjahr und zum Jahresende zwei Termine (jeweils 1x 16 Stunden u. 1x NIK) ausgeschrieben für den sich interessierte Gemeindebürger*innen anmelden können. Die Kosten pro Teilnehmer:in werden hier seitens der Gemeinde übernommen. Die Kurse werden in Zusammenarbeit mit dem Arbeiter Samariterbund Ternitz-Pottschach durchgeführt. • Gemeinde Frist Responder: First Responder sind freiwillige und speziell ausgebildete Einsatzkräfte, die in der Regel noch vor den Einsatzkräften am Notfallort eintreffen



	können. Zu ihren Aufgaben zählen, die Sicherung von Gefahrenbereichen nach Unfällen aller Art, die Durchführung von lebensrettenden Sofortmaßnahmen (Bsp.: Stillung von starken Blutungen, Herz- Lungen Wiederbelebung) und die psychische Betreuung von Angehörigen. Für die Gemeinde sollen nun ebenfalls First Responder in den Dienst gestellt werden, um die Überlebenschancen speziell bei lebensbedrohlichen Notfällen (Bsp.: Kreislaufstillstand) zu verbessern. Unterstützt werden die First Responder durch eigens angefertigte Notfallrucksäcke, welche die Gemeinde für die freiwilligen Helfer zur Verfügung stellt. Als First Responder kommen ausschließlich Sanitäter*innen mit Wohnsitz in der Gemeinde und einer Freigabe ihrer Rettungsorganisation (ASB, RK) in Frage. Der Rucksack wird so lange an den First Responder verliehen, bis die aufrechte Tätigkeitsberechtigung als Sanitäter erlischt, der Wohnsitz außerhalb von Grafenbach St. Valentin gewechselt wird oder er/ sie die Tätigkeit selbstständig zurücklegen möchte. Ausbau des Defibrillator Netzwerks: Ziel soll es sein in jedem Ortsteil, einen funktionstüchtigen und jederzeit einsatzbereiten sowie jederzeit erreichbaren Defibrillator bereitzustellen. Der richtige Umgang mit den Defibrillator kann im Zuge der Ersten Hilfe Kurse darüber hinaus für den Ernstfall trainiert werden.
Geplante Bürger:innenbeteiligung	Speziell das regelmäßige Abhalten von Erste-Hilfe-Kursen stärkt durch das Erlernen neuer Erste Hilfe Maßnahmen die Gesundheitskompetenz der Gemeindebewohner*innen und sorgt dank der Kostenübernahme dafür, dass jede*r Bürger*in daran teilnehmen kann. Auch die Tatsache, dass die First Responder Bürger*innen der Gemeinde Grafenbach-St. Valentin sind zeigt, die Bereitschaft für die Ortsgemeinschaft bedingungslose und adäquate Hilfe anzubieten.



Geplanter Beginn	September 2025
Voraussichtlicher Abschluss	Dezember 2027
Voraussichtliche Kosten	9.100,00 €
Ortskernrelevanz	Hohe Relevanz für alle Ortsteile mit verstärkten Augenmerk auf Göttschach, Oberdanegg und Penk



7 DOKUMENTATION ORTSKERNABGRENZUNG

Die Erarbeitung der Ortskernabgrenzung erfolgte in enger Abstimmung zwischen Gemeindeführung, Gemeindeverwaltung, dem örtlichen Raumplaner und DI Alexander Kuhness, NÖ Dorf- Stadterneuerung, im Winter 2025.

Fachlich spielten die Berücksichtigung der in den Fachempfehlungen definierten Kriterien eine wesentliche Rolle:

Städtebauliche und gestalterische Kriterien

- Ortsbildprägende Gebäude
- Einzeldenkmal/Gruppen von historischen/kulturellen/künstlerischen Objekten
- Durchmischung – auch vertikal – auch sozial
- Aufenthaltsqualität – öffentlicher Raum
- Parzellierung

Kriterien bauliche Nutzungsstruktur

- Wohnnutzung
- Dichte/Häufigkeit der zentrumsrelevanten Einzelhandels-, Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe (emissionsarm)
- öffentlicher Einrichtungen, soziale Einrichtungen sowie Versammlungs- und Vergnügungsstätten
- Gastronomie, Fremdenverkehrseinrichtungen, Tourismusbetrieben

Kriterien Verkehr

- zentralörtliche Funktion
- ruhender Verkehr
- Einzugsbereich der Haltestellen (auch Fußgängerzonen, Wohnstraßen, Begegnungszonen, verkehrsberuhigten Bereiche)
- Fußgänger:innenfrequenz
- ÖV-Gütekategorie A, B, C, oder D



Diese Kriterien wurden im Wesentlichen bei drei Entwicklungsschritten berücksichtigt.

- Abgrenzung des Untersuchungsraumes – grobe Vorabdifferenzierung in Zone I + II
- Besprechung + Analyse im Detail (siehe Checkliste)
- Erarbeitung der Ergebniskarte zur Stadt- bzw. Ortskernabgrenzung und Bericht

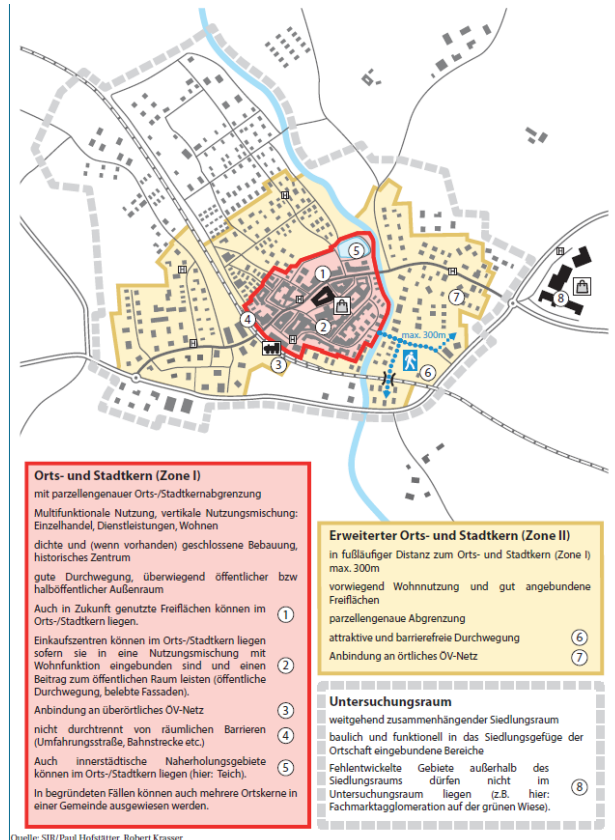


Abbildung 23: Screenshot, Kriterien einer Ortskernabgrenzung, aus: Fachempfehlungen zur Stärkung von Orts- und Stadtkernen in Österreich, OROK, 2011, Seite 18

Ausgehend von den bestehenden historisch gewachsenen Ortszentren, wurden die jeweiligen Siedlungsgebiete in die Überlegungen zur Ortskernabgrenzung miteinbezogen.

- Einbindung in das Siedlungsgefüge – Dichte, Zusammenhänge, Bebauung, Städtebau
- Öffentliche Zugänglichkeit bzw. Kontextualität
- Fuß- und Radfahrfreundlichkeit, Durchwegung, Distanzen
- Öffentliche Verkehrsanbindung
- Handels- und Dienstleistungsbetriebe
- Öffentliche Einrichtungen
- Historische Gebäude, Altsubstanzen, Siedlungsentwicklung
- Freiräume
- Nutzungsmischung



Mithilfe dieser Ortskernabgrenzung werden im Wesentlichen folgende Ziele verfolgt:

- Ziel ist, Gebäude, die ggf. nicht mehr genutzt werden (Leerstand) wieder zu beleben. Dabei wird die Sanierung von Bestandsgebäuden als besonders wichtig erachtet.
- Ziel ist, den österreichischen Standards von nachhaltigem Bauen nachzukommen.
- Ziel ist, Objekte im Ortskern (Zone I) ggf. neu zu beleben, um wesentliche Nutzungen zur Belebung der Ortskerne sicher zu stellen.
- Ziel ist, jegliche Konzeption einer Neunutzung auf Nachhaltigkeit, Innovation und soziale Integration hin auszurichten.
- Ziel ist, Bürger:innen bei Projektentwicklungen und Nutzungen proaktiv zu beteiligen.
- Ziel ist, multifunktionale Nutzungen zu schaffen und soziale Verbesserungen zu erreichen.
- Ziel ist der Schutz baukulturell wertvoller Objekte.

7.1 Beschreibung des Ortskerns

Die Marktgemeinde Grafenbach St-Valentin besteht aus 5 Katastralgemeinden bzw. Ortsteilen (Grafenbach (884 EW), St. Valentin-Landschach (859 EW), Penk (269 EW), Oberdanegg (149 EW) und Göttschach (176 EW)). Für die vorliegende Ortskernabgrenzung wurden der Hauptort Grafenbach und St. Valentin-Landschach, aufgrund der dominierenden Einwohner:innenzahl als auch Siedlungsstruktur, aber auch wegen der dort verorteten ortskernrelevanten Angebote und Funktionen, herangezogen.

Das Gemeindeamt der Marktgemeinde befindet sich im Ortsteil Grafenbach. In diesem Ortskern befinden sich ebenso Feuerwehr, der Veranstaltungsplatz und ein Spielplatz als öffentliche Einrichtungen, des Weiteren eine e-Tankstelle, eine Schneiderei und ein Gasthaus mit Zimmervermietungen. Der Bauhof der Marktgemeinde liegt am südlichen Ortsrand der KG Grafenbach. Im Norden wird der Ortsteil von der Bundesstraße 17 begrenzt, an der sich die Haltestellen der öffentlichen Busanbindung befinden.

Der Ortsteil St-Valentin beherbergt die örtliche Volksschule, einen Kindergarten, den Friedhof mit Ortskirche, zwei Gaststätten und eine Bankfiliale. Einzelne weitere Gewerbebetriebe ergänzen das örtliche Angebot im Ortskern von St. Valentin.

Diese beiden Ortskerne erfüllen alle wesentlichen Kriterien, um als Ortskerne Zone 1 legitimiert zu werden.

Als ergänzender Bereich zur Ortskernabgrenzung Zone 1 wurde eine Zone 2 ausgewiesen. Diese befindet sich räumlich getrennt von den bisher genannten Ortskernen nördlich der Bundesstraße 17 und erfüllt nur teilweise Kriterien der Fachempfehlungen. Dieser Bereich beinhaltet ein generationsübergreifendes Wohnen, einen Kindergarten und diverse Freizeiteinrichtungen für die Öffentlichkeit. Diese Angebote haben eine für die gesamte Gemeinde funktionale Relevanz und stellen den Ortskern Zone 2 dar.

7.2 Plandarstellung der Ortskernabgrenzung

Die in den vorherigen Kapiteln beschriebenen Merkmale für eine klare Ortskernabgrenzung wurden in dem hier dargestellten Plan eingearbeitet. Die im nächsten Kapitel behandelten Punkte stellen daher eine wichtige Grundlage für die Erstellung dieser Plandarstellung dar.

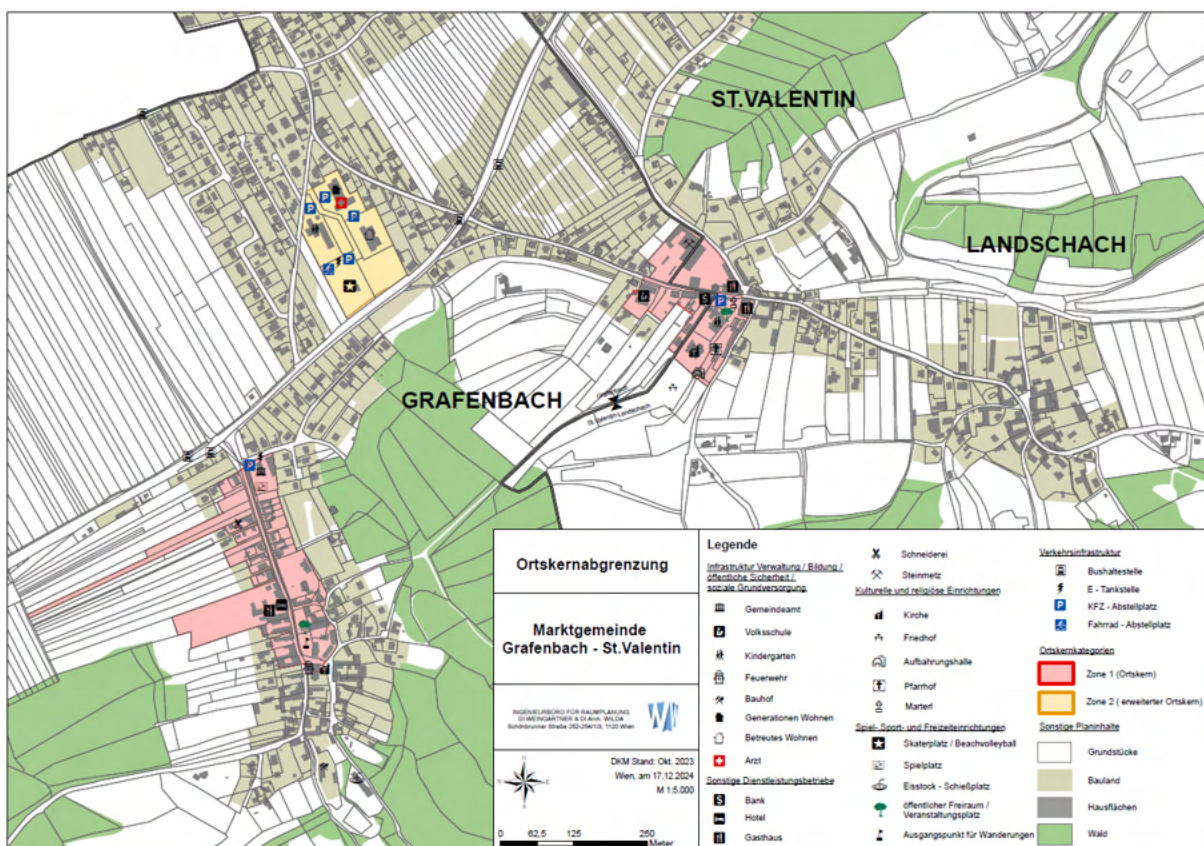


Abbildung 24: Ortskernabgrenzung, screenshot, Ingenieurbüro für Raumplanung & Raumordnung DI Philipp Weingartner & DI Bernd Wilda, Wien, 2025



7.3 Checkliste

Im Zuge der Erarbeitung der Ortskernabgrenzungen erfolgte die Behandlung der in der Checkliste geforderten Punkte.

Ausschließungsgründe für eine Orts- und Stadtkernaussweisung:	behandelt	wenn vorhanden → welche und wo (Auflistung + Verweis auf Karte) kurze Begründung warum ein / kein Ausschluss erfolgt
1) Neue Einzelhandels- und Dienstleistungs- agglomerationen, die in den letzten Jahren an der Peripherie errichtet wurden, können nicht als Orts- bzw. Stadtkernbereiche ausgewiesen werden. Eine Ausnahme bilden solche Bereiche, wenn sie einer grundlegenden Nutzungs- und Funktionsänderung (entsprechend den Kriterien) unterzogen wurden.	J	Es wurden in den letzten Jahren keine neuen Einzelhandels- oder Dienstleistungsbetriebe an der Peripherie errichtet
2) Private Gebiete, z.B. Einkaufszentren, die nur zeitlich eingeschränkt durchquert oder betreten werden können	J	Keine „privaten Gebiete“, die nur zeitlich ein- geschränkt durchquert oder betreten werden können, innerhalb oder im Umgebungsbereich der vorgesehenen Ortskernzone
3) Gebiete ohne Nutzungsmischung	J	Bereiche ohne Nutzungsmischungen (insb. Ort- schaften Landschach, Götttschach, Oberdanegg und Penk) wurden bei der Abgrenzung nicht berücksichtigt.
4) Gebiete ohne Wohnfunktion	J	Der gesamte Bereich der vorgesehenen Ortskernzonen weist die Wohnfunktion auf. Bereiche ohne Wohnfunktion wurden bei der Abgrenzung nicht berücksichtigt.
5) Standorte, die sich vor allem an den Bedürfnissen des Autoverkehrs orientieren	J	• Steinmetzbetrieb Bauhof (vgl. Karte Zone 1 St. Valentin) • Bauhof (vgl. Karte südlich der Zone 1 Grafenbach) jedoch kein Bestandteil der Ortskernzone



Städtebauliche bzw. gestalterische Kriterien	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche + wo (Verweis auf Karte) wenn nicht → Anmerkung
6) bestehendes (historisch gewachsenes) Ortszentrum als Ausgang des Ortskerns festlegen	J	Historisch gewachsenes Ortszentrum insb. Zone 1 St. Valentin ausgehend vom Bereich um die Kirche, aber auch Zone 1 Grafenbach ausgehend um den Bereich der Feuerwehr. Ein neuer Ortskern entwickelt sich in und um Zone 2 Grafenbach.
7) Vorhandensein von ortsbildprägenden Gebäuden	J	Insb. Katholische Pfarrkirche Ortskernzone 1 St. Valentin
8) Vorhandensein von Einzeldenkmalen und/ oder Gruppen von unbeweglichen Objekten, die wegen ihres geschichtlichen, künstlerischen oder sonstigen kulturellen Zusammenhanges einschließlich ihrer Lage ein Ganzes bilden	J	- Katholische Pfarrkirche Hl. Valentin sowie Pfarrhof mit Wirtschaftsgebäude und Umfassungsmauer (vgl. Karte Zone 1 St. Valentin) - Marterln (vgl. Karte Zone 1 St. Valentin sowie Zone 1 Grafenbach)
9) Vertikale Funktionsdurchmischung (Nutzungsmischung: Erdgeschoß geschäftliche Nutzung/ obere Geschoße Wohnen)	J	Vertikale Funktionsdurchmischung z.T. in Zone 1 St. Valentin gegeben
10) Vorhandensein verschiedener Nutzungen bzw. Durchmischung	J	Stärkere Nutzungsdurchmischung insb. in Zone 1 St. Valentin 1 (vgl. Verortung Infrastruktureinrichtungen lt. Karte) gegeben. In den Zonen 1 und 2 in Grafenbach geringere Durchmischung. Bereiche ohne Nutzungsmischungen (vgl. Pkt. 3) wurden bei der Abgrenzung nicht berücksichtigt
11) Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum/ im Ortskern gelegene Grün- und Schattenbereiche/ Wasserflächen (Ruhezone/ Naherholung/ Park)	J	- Öffentlicher Freiraum / Veranstaltungsplatz - Ausgangspunkt für Wanderungen Ortskernzone 1 Grafenbach

Weiters wurden berücksichtigt:

Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, Ausbildung der Erdgeschoßzone	Insbesondere im alten Ortskern von St. Valentin gegeben
---	---



Öffnung der Gebäude zum öffentlichen Raum und Interaktion mit dem öffentlichen Raum	Insbesondere im alten Ortskern von St. Valentin gegeben
kleinteilige Parzellierung	z.T. im alten Ortskernen (Zone 1 Grafenbach und Zone 1 St. Valentin) gegeben
soziale Durchmischung	Insb. aufgrund Generationen Wohnen in Zone 2 Grafenbach gegeben

Kriterien bauliche Nutzungsstruktur	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche + wo (Verweis auf Karte)
		wenn nicht → Anmerkung
12) Vorhandensein öffentlicher Einrichtungen (Gemeinde, Polizei, ...), soziale Einrichtungen	J	- Kirche & Pfarrhof (vgl. Karte – Zone 1 St. Valentin) - Volksschule (vgl. Karte – Zone 1 St. Valentin) - Feuerwehr (vgl. Karte – Zone 1 Grafenbach) - Kindergarten (vgl. Karte – Zone 1 St. Valentin und Zone 2 Grafenbach) - Arztpraxis (vgl. Karte – Zone 2 Grafenbach) - Betreutes Wohnen (vgl. Karte – Zone 2 Grafenbach)
13) Vorhandensein von Versammlungs- und Vergnügungsstätten	J	- Sportanlagen mit Skaterplatz und Beachvolleyballplatz (vgl. Karte – Zone 2 Grafenbach) - Öffentlicher Freiraum bzw. Aufenthalts- und Veranstaltungsplatz (vgl. Karte – Zone 1 St. Valentin und Zone 1 Grafenbach). Der Versammlungsplatz in Grafenbach ist zudem Ausgangspunkt für Wanderungen. - Spielplatz (vgl. Karte – Zone 1 Grafenbach) - Eisstockanlage (vgl. Karte südlich der Zone 1 Grafenbach) jedoch kein Bestandteil der Ortskernzone
14) Vorhandensein von Gastronomie, Fremdenverkehrseinrichtungen, Tourismusbetrieben	J	- Gasthäuser (vgl. Karte Zone 1 Grafenbach und Zone 1 St. Valentin) - Hotel / Zimmervermietung (vgl. Karte – Zone 1 Grafenbach) - Ausgangspunkt für Wanderungen (vgl. Karte Zone 1 Grafenbach)
15) Vorhandensein von ortskernrelevanten Gewerbebetrieben mit Verkaufsflächen, insbesondere emissionsarme	J	Schneiderei (vgl. Karte – Zone 1 Grafenbach)
16) Wohnnutzung	J	In allen 3 Ortskernzonen ist die Wohnfunktion gegeben (insb. Zone 1 und Zone 2 Grafenbach).



Weiters wurden berücksichtigt:

Dichte/Häufigkeit der Einzelhandelsbetriebe	Keine Einzelhandelsbetriebe vorhanden
Dichte/Häufigkeit Handwerk/Produktion	Vereinzelte Handwerksbetriebe (z.B. Steinmetz in Zone 1 St. Valentin oder Schneiderei in Zone 1 Grafenbach) vorhanden
Dichte/Häufigkeit der Dienstleistungsbetriebe	Dienstleistungsbetriebe befinden sich überwiegend in Zone 1 St. Valentin (z.B. Bank, Gasthaus) aber auch vereinzelt in Zone 1 Grafenbach (z.B. Schneiderei, Hotel und Gasthaus)

Kriterien Verkehr	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche + wo (Verweis auf Karte)
		wenn nicht → Anmerkung
17) ÖV-Güteklasse A, B, C, oder D (jedoch ist die ÖV-Güteklasse alleine nicht maßgeblich für die Legitimierung eines Orts- bzw. Stadtkerns)	J	- Zone 1 Grafenbach: ÖV-Güteklasse E (ländlich, sehr gute Basiserschließung) und im südlichen Randbereich F (ländlich, gute Basiserschließung) - Zone 2 Grafenbach: ÖV Güteklasse F - Zone 1 St. Valentin: ÖV Güteklasse G (ländlich Basiserschließung)
18) Einbeziehung von Fußgängerzonen, Wohnstraßen, Begegnungszonen, verkehrsberuhigten Bereichen	J	Keine Fußgängerzonen, Wohnstraßen oder Begegnungszonen. Verkehrsberuhigte Tempo-30 Zone bei entlang der Aurieglasse und der Zufahrt zu Zone 2 Grafenbach
19) Haltestellen - fußläufige Einzugsbereiche	J	2 Bushaltestellen an der B17 im Nahbereich der Zonen 1 und 2 in Grafenbach (Verbindung in die Bezirkshauptstadt Neunkirchen) vorhanden. Die Zone 2 kommt zur Gänze und die Zone 1 zum überwiegenden Teil innerhalb eines 300 m Einzugsbereichs von Bushaltestellen zu liegen
20) Berücksichtigung von Bereichen des ruhenden Verkehrs/ Ladestellen für PKW	J	Größere öffentliche KFZ-Stellplätze im Bereich vor - Gemeindeamt (vgl. Karte – Zone 1 Grafenbach) - Kindergarten, Sportanlage, Betreutes Wohnen & Generationen Wohnen (vgl. Karte – Zone 2 Grafenbach) - Kindergarten, Bank und Gasthaus (vgl. Karte – Zone 1 St. Valentin)

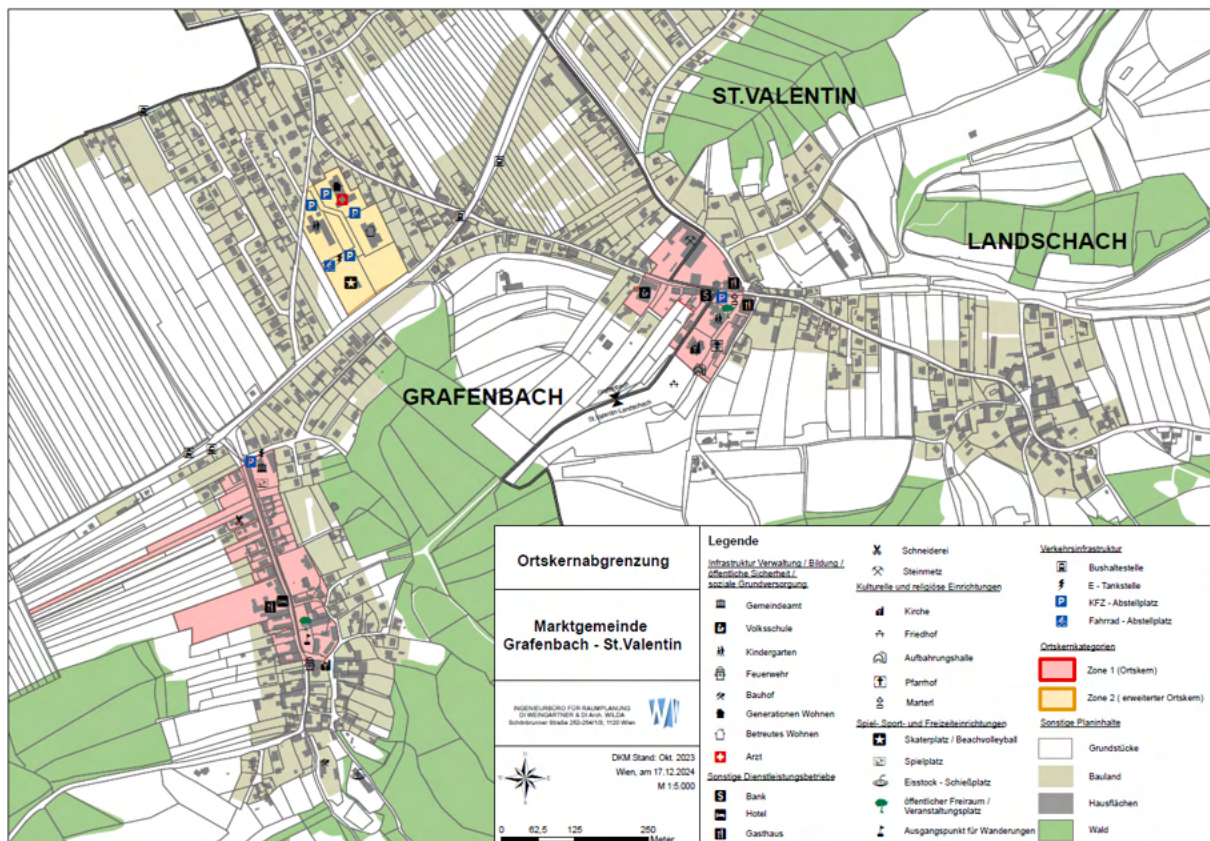


Weiters wurden berücksichtigt:

Öffentlicher Zugang zu den Eingangsportalen der Geschäfte	gegeben
Erreichbarkeit von außen – zentralörtliche Funktion	Kein Bahnanschluss vorhanden. Die nächstgelegene Bahnhaltestelle Pottschach befindet sich im Gemeindegebiet von Ternitz. Der nördliche Bereich der Zone 2 in Grafenbach (Kindergarten, Generationen Wohnen, Betreutes Wohnen) kommt innerhalb eines 1.000 m Einzugsbereichs von diesem Bahnhof zu liegen. Sonstiges zu ÖV-Erreichbarkeit siehe Pkt. 19
Radwege – Radabstellbereiche - Radfrequenz	Keine Radwege aufgrund geringer Radfrequenz. Radabstellanlagen im Bereich des Kindergartens und der Sportanlage (vgl. Karte – Zone 2 Grafenbach)
Fußgänger-Frequenz	gering

7.4 Verortung ortskernrelevanter Projekte

Zukünftige ortskernrelevante Projekte aus der Gemeindevision können nun in der Plan-
darstellung ausgewiesen werden. Dies erfolgt in der weiteren Planung der Projekte.





7.5 Unterlagen zur Ortskernabgrenzung

Gemeinderatsbeschluss

Die Marktgemeinde hat die vorliegende Ortskernabgrenzung am 25.09.2025 im Rahmen der Gemeindevision (integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) beschlossen, der Beschluss liegt als Anhang dieser Prozessdokumentation bei.

Ortskernabgrenzung - Plan

Der unter Punkt 7.2 (Plandarstellung der Ortskernabgrenzung) gezeigte Plan liegt als PDF der Prozessdokumentation bei.

Teilnehmerliste Workshop

Im Anhang befindet sich die Teilnehmer:innenliste. Diese Personen nahmen am Workshop teil.

7.6 Ansprechpersonen für die Ortskernabgrenzung

Politik	Sylvia Kögler
	Bürgermeisterin
	+43 2630 37216
	buergermeister@grafenbach.at
Verwaltung	Gerhard Stranz
	Amtsleiter
	+43 2630 37216 - 51
	stranz@grafenbach.at



8 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

8.1 Stellungnahme der Prozessleitung

Der Leitbildprozess in der Gemeinde Grafenbach-St. Valentin zeigt die Möglichkeiten und Vielfalt einer Bürger:innenbeteiligung auf, welche den Grundstein für einen erfolgreichen Partizipationsprozess darstellt. Die Einbindung aller Generationen in unterschiedlichen Formaten erreichte die Bevölkerung in hohem Maße und mit vorbildhafter Wirkung.

Mit der Installierung einer überparteilichen und verwaltungskompetenten Steuergruppe aus unterschiedlichen Lebensphasen wurden umfassende Perspektiven diverser Personengruppen eingebunden. Die Mitwirkung in der Prozessgestaltung ermöglichte somit eine breite Transparenz und Akzeptanz der Bevölkerung.

Eine öffentlichkeitswirksame Medienarbeit in den regionalen Medien sowie in den Gemeindemedien informierte laufend sehr klar und transparent die Bevölkerung sowie die gesamte Kleinregion. Persönliche Gespräche mit den Vertreter:innen der Steuergruppe wurden sehr positiv angenommen. Mittels einer umfangreichen Analyse- und Planungsphase konnten die Ergebnisse sehr sorgfältig aufbereitet werden. Der zukünftig Maßnahmenplan wurde regelmäßig mit dem Kernteam, der Steuergruppe, der Verwaltung und den politischen Gremien abgestimmt. Dabei stellte die integrierte städteplanerische Entwicklung sowie die Behandlung der SDGs eine wichtige Grundlage für die Planung und Konkretisierung der Umsetzungsprojekte dar.

Mit großer Begeisterung begleitete ich den Leitbildprozess zur Gemeindevision und darf abschließend betonen, wie wichtig die ehrliche, auf Augenhöhe basierende Zusammenarbeit aller Akteure war. Die Kreativität der einzelnen Prozessschritte sowie das Erreichen aller Beteiligten mit Herz, Hirn und Humor verliehen dem Entwicklungsprozess eine menschliche, fachlich versierte und vor allem aktivierende Note!

Bürger:innenbeteiligung aller Ortsteile auf höchstem Niveau mit dem Schwerpunkt „Mensch im Mittelpunkt“ schärft den Fokus des Gemeinschaftsgedankens. Viel Freude weiterhin am gelebten VON-FÜR-MIT-EINANDER für eine lebendige Dorferneuerung!



HEIDEMARIE BRANDSTETTER
NÖ Dorf- und Stadterneuerung



8.2 Beschluss des Gemeinderats

Die Gemeindevision einschließlich der Ortskernabgrenzung für das ISEK wird in der Sitzung vom 25. September 2025 im Gemeinderat beschlossen.

8.3 Anhang

Im Anhang befinden sich alle erforderlichen Unterlagen zur Vorlage beim Land Niederösterreich.

Gemeindevision

Teilnehmer:innenliste Steuergruppe

Präsentation Auftaktveranstaltung

Präsentation Abschlussergebnisse

Gemeinderatsbeschluss

Ortskernabgrenzung

Plandarstellung

Checkliste

Teilnehmer:innenliste

Gemeinderatsbeschluss



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vorteile von Gemeinden	8
Abbildung 2: Agenda 2030 – 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung	9
Abbildung 3: Klimakompass Gemeinde Grafenbach-St. Valentin, Stand: 12/2023.....	12
Abbildung 4: Schulstraße in St. Valentin (Foto: Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin) ...	14
Abbildung 5: Lage der Marktgemeinde Grafenbach-St. Valentin mit ihren KGs	15
Abbildung 6: Index der Bevölkerungsentwicklung 2011-2023.....	16
Abbildung 7: Bevölkerungspyramide, Stand 01.09.2025.....	17
Abbildung 8: Flächenanteile in der Gemeinde Grafenbach-St. Valentin.....	18
Abbildung 9: Versiegelung und Flächeninanspruchnahme pro Kopf 2022	19
Abbildung 10: Bürgermeisterin Kögler im Interview mit den jungen Visionären.....	24
Abbildung 11: Prozessfahrplan bis zur Abstimmung der Gemeindevision im Gemeinderat ..	25
Abbildung 12: Auflistung positiver Merkmale der Marktgemeinde	30
Abbildung 13: Übersicht der behandelten Themenbereiche	33
Abbildung 14: Themenkoje bei der Auftaktveranstaltung	34
Abbildung 15: Stärken-Schwächen-Einschätzung "Generat.-Gemeinschaft-Wohnen" (n=15)	35
Abbildung 16: Themenkoje bei der Auftaktveranstaltung	36
Abbildung 17: Stärken-Schwächen-Einschätzung "Ortsteile-Infrastr.-Klima-Energie" (n=44)	36
Abbildung 18: Themenkoje bei der Auftaktveranstaltung	38
Abbildung 19: Stärken-Schwächen-Einschätzung "Freizeit-Kultur-Treffpunkt" (n=15).....	38
Abbildung 20: Themenkoje bei der Auftaktveranstaltung	39
Abbildung 21: Stärken-Schwächen-Einschätzung „Natur-Erholung-Grünaum" (n=51).....	40
Abbildung 22: Ergebnisse aus den Kojen der Auftaktveranstaltung	41
Abbildung 23: Screenshot, Kriterien einer Ortskernabgrenzung, aus: Fachempfehlungen zur Stärkung von Orts- und Stadtkernen in Österreich, OROK, 2011, Seite 18	52
Abbildung 24: Ortskernabgrenzung, screenshot, Ingenieurbüro für Raumplanung & Raumordnung DI Philipp Weingartner & DI Bernd Wilda, Wien, 2025	54



DORF & STADT
ERNEUERUNG
DIE GEMEINDEAGENTUR

GEMEINSAM ERNEuern WIR UNSERE DÖRFER & STÄDTE.

PROZESSBEGLEITUNG:

Dorf- & Stadterneuerung

Mag. (FH) Heidemarie Brandstetter

0676 / 885 91 257

heidemarie.brandstetter@dorf-stadterneuerung.at

DI Alexander Kuhness

0676 / 885 91 253

alexander.kuhness@dorf-stadterneuerung.at

Informationen zur
Gemeindevision auch online:



www.gemeindevision.at/Grafenbach-St.Valentin

» Weitere Infos auf
www.dorf-stadterneuerung.at